H. H. W.
1647

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ULB Düsseldorf

+4057 186 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gen 800

Genealogische Nachrichten

über

einige der ältesten Familien

der

Neustadt Hanau.

Von

Dr. phil. A. von den Velden.

(Mit einer Wappentafel.)

Weimar 1901.
Selbstverlag des Verfassers.

Der Ertrag ist für die gefangenen Burenfamilien bestimmt.

Preis ℳ 2.—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Genealogische Nachrichten

über

einige der ältesten Familien

der

Neustadt Hanau.

Von

Dr. **A. von den Velden.**

(Mit einer Wappentafel.)

Weimar 1901.

Selbstverlag des Verfassers.

Der Ertrag ist für die gefangenen Burenfamilien bestimmt.

Preis ℳ 2.—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H H W 1647
2 We

Übersetzungsrecht vorbehalten.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

37.g.573

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Neustadt Hanau, ein Stadtteil im Süden der Altstadt und weit grösser als diese, war 1597 unter dem Grafen Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg, vermutlich auf Anregung seiner geistes- und willensstarken Gemahlin Katharina Belgia, einer Tochter Wilhelms von Oranien, durch vertriebene niederländische Anhänger der reformirten Lehre, teils Flamländer, teils Wallonen, gegründet und vom Grafen Philipp Ludwig mit wertvollen Vorrechten, wie freier Religionsübung in deutscher, niederländischer und französischer Sprache, eigener Stadtverwaltung u. s. w. ausgestattet worden.

Die meisten der ersten Ansiedler hatten schon seit Jahrzehnten mit den Ihrigen in deutschen Städten, besonders in Köln und Frankfurt a. M. einen Zufluchtsort gefunden, waren aber auch hier in der freien Ausübung ihrer Religion behindert worden, in Köln auf Betreiben der katholischen, in Frankfurt der lutherischen Geistlichkeit. Sie verliessen daher in grosser Zahl die bisherigen Wohnorte und wandten sich nach Hanau. Den ersten Ansiedlern folgten weitere; besonders in den Jahren nach 1623, als Frankenthal in der Pfalz, die gewerbereiche Niederlassung vertriebener Niederländer, durch diplomatische Ränke den Spaniern in die Hände gespielt war und mehr und mehr in Verfall geriet.

Über das Entstehen und die weitere Entwickelung der Neustadt Hanau und ihre beiden Fremdengemeinden, die niederländische und wallonische (französische), geben eingehende Quellwerke Nachrichten[1]). Über Herkunft, Schicksale und Verbreitung einzelner der eingewanderten Familien sollen die folgenden

---

[1]) R. Wille. Hanau im dreissigjähr. Kriege. Hanau 1886.

F. W. Cuno. Philipp Ludwig II., Graf zu Hanau. Prag 1896.

C. Nessler. Festschrift zur 300jährigen Jubelfeier der wallonischen Gemeinde Hanau. H. 1897.

A. Wessel. Festschrift zur 300jährigen Jubelfeier der niederländischen Gemeinde Hanau. H. 1897. U. s. w.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

familiengeschichtlichen Bruchstücke berichten. Die Auswahl der behandelten 24 Familien

Balde	Erckenbrecht	van Roome
Becco	Ferein	Steuning
Bernus	Hamer	Toussain
de le Boë	de Hase	Utenhove
Chombart	Mostart	Varlut
Cotrel	Musch	van den Velde
van der Cruyce	de Neufville	van Vlamerting
Cuhorst	de Ron	de Zetter

ist eine ziemlich willkürliche und weit davon entfernt ein erschöpfendes Bild der frühesten Einwohnerschaft der Neustadt zu geben. Doch zeigen auch die wenigen Familien deutlich genug, wie verschiedenartig in bewegten Zeiten Völker und Stände sich vermischen, Geschlechter hochkommen und zurückgehen, sich ausbreiten und erlöschen.

Dabei hoffe ich manchen Familien, besonders solchen, die durch Frauen von Hanauer Ansiedlern abstammen, Stoff und Fingerzeige zur Vervollständigung ihrer eigenen familiengeschichtlichen Aufzeichnungen gegeben zu haben und besonders soll das ausführliche Namensverzeichnis am Schluss diesem Zweck dienen.

Die vorliegenden Nachrichten sind fast ausschliesslich den Kirchenbüchern von Hanau, Köln, Frankfurt a. M. und Frankenthal entnommen, und nur wo andere Quellen und Hülfsmittel benutzt worden, sind diese ausdrücklich angegeben.

Abkürzungen.

B.	Bürger	Hn.	Hanau
bg.	begraben	n. G.	niederländ. Gemeinde
Fft.	Frankfurt a. M.	ngl.	nachgelassener
Ftl.	Frankenthal	S.	Sohn
gb.	geboren	T.	Tochter
gst.	gestorben	verh.	verheiratet
gt.	getauft	w. G.	wallonische Gemeinde
h.	heiratete	We.	Witwe
hochd. G.	hochdeutsche Gemeinde	Wr.	Witwer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Balde.

Die Familie Balde, aus der mehrere Ratsherren und Bürgermeister der Neustadt Hanau hervorgingen, gehörte daselbst im 17. und 18. Jahrhundert zu den angesehensten, wenn sie auch nicht zu den Gründern der Neustadt zählte, sondern wie viele Familien erst in den 20er Jahren des 17. Jahrhunderts von Frankenthal aus nach Hanau übergesiedelt war.

In den Kirchenbüchern der niederländischen reformirten Gemeinde Frankenthal treten mehrere Träger des Namens Balde schon kurz nach der Besiedelung durch die vertriebenen Niederländer auf, zuerst 1569. Es waren Andries, Jan, Caecilia, François, Griete und Jacob Balde, von denen besonders der letztere für Hanau in Betracht kommt. Wahrscheinlich waren sie Geschwister oder doch nahe Verwandte, wie schon aus den vielfachen gegenseitigen Dienstleistungen als Taufpaten zu schliessen ist.

Bei François Balde's Nachkommen ist ihre Herkunft aus Nieuwkerken in Flandern in den Kirchenbüchern vermerkt; bei den übrigen ist mir der Geburtsort nicht bekannt. Jedenfalls kann es kaum zweifelhaft sein, dass die Frankenthaler Balde einen Zweig der alten Familie Baelde in Yperen darstellen, die dort schon am Ende des 13. Jahrhunderts vorkommt. In beiden Familienzweigen wird der Vorname Jaques oder Jacob durch viele Geschlechtsfolgen regelmässig bevorzugt; ebenso sprechen die Wappen für einen nahen Zusammenhang. Die Baelde in Yperen führen im schwarzen Schild einen goldenen Sparren, begleitet von drei silbernen Lilien. Die Frankenthaler Balde führen[1]) im geteilten Schild 1. in Hermelin zwei rote Schrägbalken[2]) und 2. in Schwarz einen goldenen Sparren, belegt mit drei schwarzen Merletten und begleitet von drei goldenen Lilien.

---

[1]) Vorsterman van Oyen, Stam- en Wapenboek. Groningen 1895. I, S. 19.

[2]) Dies ist nach Rietstap, armor. général das Wappen der Balde zu Gent.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von Frankenthal aus hatte sich die Familie Balde ausser nach Hanau auch nach Amsterdam und Frankfurt verbreitet; jetzt soll sie erloschen sein.

A. Von Andries Balde ist uns nur bekannt, dass er und seine Ehefrau Janneken (Johanna) N. N. 1573 Dez. 8 zu Ftl. eine Tochter Janneken tauften. Vater und Tochter starben aber schon vor 1583 Jan. 9. (Ratsprot.)

B. Jan Balde, Tuchhändler, h. Ftl. 1569 Febr. 27 Prointe (Petronella) Slabbing; Kinder:

1. Petronella, gt. Ftl. 1572 Aug. 28; h. Ftl. 1591 Juni 12 Lowys Verbeken (Ludwig van der Beke), S. des Lowys.
2. Susanne, h. zu Ftl. I. 1593 Aug. 20 Michel van Voorde, S. des Joos; II. 1595 Juni 16 den Wr. Thomas Arondeaux.
3. Hans, B. zu Ftl., gst. vor 1630 Jan. 22, h. daselbst 1600 Apr. 26 Clara, T. des B. von Ftl. Heinrich Philips (Philippi). Kinder:
   A. Johann Heinrich, gt. Ftl. 1606 Dez. 21.
   B. Peter, gt. Ftl. 1608 Aug. 21.
   C. Abraham, gt. Ftl. 1611 Juni 11.
   D. Guiliam (Wilhelm), gt. Ftl. 1613 Juli 27, gst. vor 1652 Juli 10; h. Ftl. 1646 Oct. 10 Maria de Punder, T. des Hans.
4. Jaquemine, gt. Ftl. 1579 Apr. 2.

C. Caecilie Balde, Ehefrau des Franz van Roome, s. diesen.

D. François Balde, gst. zwischen 1617 und 1621, wird bei den zu Ftl. geschlossenen Ehen seiner folgenden drei Töchter jedesmal als Bürger von Nieuwkerken in Flandern bezeichnet. Sie sind:

1. Maiken (Maria), verh. 1611 Nov. 11 mit dem B. von Ftl. François de Vos.
2. Petronella, verh. 1621 Sept. 25 mit Hans Angillis, und
3. Josina, verh. 1625 Juli 26 mit dem niederländischen Pfarrer zu Ftl. Peter Burman. Der Sohn beider Eheleute, Franz Burman (Burmanus), war 1650—1661 niederländischer Prediger zu Hanau.[1])

---

[1]) Vgl. F. W. Cuno, Pfälz. Memorabile XIV. Westheim 1886. S. 41; und Wessel S. 35.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Griete Balde, die We. von Gillis Reunenbroek h. zu Ftl. 1603 Juni 4 Willem Cambier.

F. I. Jacob Balde, B. zu Ftl., der Stammvater des Hanauer Astes seiner Familie, starb vor 1621 Juni 12 und hatte dreimal geheiratet: (I.) vor 1572 Aug. 28 Proontje (Petronella) N. N.; (II.) Ftl. 1583 Apr. 20 Jaquemine Bruynens (Jacoba de Bruin) und (III.) daselbst 1592 März 30 Maria van Vlamerting, T. des Pieter.

Kinder: aus I. Ehe:

1. Hans, folgt (II).
2. Jacob, folgt nach Hans und dessen Nachkommen (IIa).
3. Andries, gt. Ftl. 1580 Febr. 2.
4. Petronella, gt. Ftl. 1581 Juli 27.

Aus III. Ehe:

5. François, gt. Ftl. 1596 Jan. 18; h. Ftl. 1621 Juni 12 Sara, die Tochter des dortigen Ratsherrn Pieter de Brier. Nach 1624 scheint er nach Frankfurt verzogen zu sein, wo er 1650 Bürger wurde.[1]) Kinder:
   A. Sara, gt. Ftl. 1622 Sept. 18.
   B. Gertrud, gt. Ftl. 1624 Nov. 21.
6. Andries, gt. Ftl. 1598 März 26.

II. Hans Balde, S. des Jacob, gst. vor 1614 März 6, h. Ftl. 1598 Nov. 3 Johanna, T. des dortigen B. Joris (Georg) de Vryer. Kinder:

1. Hans, gt. Ftl. 1600 Febr. 17, bg. Hn. 1644 Juli 14, B. von Ftl., siedelte um 1628 nach Hanau über und wurde dort B. und später Ratsherr.[2]) Er h. (I.) Ftl. 1626 Jan. 17 Janneken van den Velde (von den Velden), T. Wilhelms und We. Heinrichs van Seelen (Zeelen). Sie starb während der Pestzeit im Sommer 1635 zu Hn. und wurde am 24. Juni zu-

---

[1]) A. Dietz. Frankf. Bürgerbuch. Fr. 1897. S. 194.

[2]) Er gehört zu den 6 Bürgern, von denen die Varlut'sche Chronik (handschriftlicher Foliant im Besitz des hanauer Geschichtsvereins) auf Blatt 566 berichtet:

„1634 den 29 9bris sinnt aus der Burgerschafft dem rath wegen vber-„häufften Geschäfften zu assistiren gezogen worden Constantin Grass (Gras), „Hanss Adolfs, Simon Simons (van Alphen), Anthony von den Velden, „Jean Levin und Hanss Balde."

Hans Adolf wurde schon 1635 Mai 20 auf dem französ. Kirchhof der Neustadt beerdigt; auch Anton von den Velden starb noch im selben Jahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gleich mit ihrem ältesten Söhnchen beerdigt. (II.) Hn. 1636 Jan. 7 Maria de la Noy, die We. von N. N. Catran.

Kinder aus I. Ehe:

A. Guiliam, gt. Ftl. 1627 Apr. 15; bg. 1635 Juni 24.
B. Hans, gt. Hn. 1628 Dez. 25, bg. Hn. 1640 Mai 18.
C. Marie, gt. Hn. 1630 Aug. 22, h. Hn. 1649 Jan. 4 Joh. Christoph Engelhard.
D. Susanne, gt. Hn. 1631 Nov. 11.
E. Franz, gt. Hn. 1633 Dez. 8.

Aus II. Ehe:

F. Jacob, gt. Hn. 1637 Febr. 5, gst. vor 1674, h. 1667 Febr. 6 Anna du Fay, die sich in zweiter Ehe zu Hn. 1674 Febr. 16 mit dem dortigen wallonischen Pfarrer Jaques Crégut wiedervermählte. Sie war 1637 zu Basel geboren und eine Tochter von Jacob du Fay und Marie de Famars.

2. Johanna, gt. Ftl. 1601 Dez. 6, h. Ftl. 1622 Mai 7 Franz Bardoul, S. des Baudewyn.
3. Maria, gt. Ftl. 1603 Nov. 6, h. (I.) ebenfalls Ftl. 1622 Mai 7 Adrian Bardoul, den Bruder des obigen Franz, und (II.) zu Hn. (w. G.) 1636 Mai 9 den Ratsherrn der Neustadt Peter Cotrel; sie wurde bg. Hn. 1639 Febr. 21.
4. Petronella, gt. Ftl. 1605 März 14.
5. Susanne, gt. Ftl. 1606 Aug. 14.
6. Susanne, gt. Ftl. 1614 März 6.

IIa. Jacob Balde, S. des Jacob, h. zu Ftl. (I.) 1599 Oct. 13 Josine Buddier, We. des B. zu Ftl. Pieter van Vlamerting, und (II.) 1612 Nov. 10 Johanna, T. des dortigen Bürgermeisters Pieter de Brier. Nach 1623 scheint er nach Amsterdam übergesiedelt zu sein.

Kinder aus I. Ehe:

1. Jacob, gt. Ftl. 1601 Dez. 20.
2. Jacob, folgt (III).
3. Andries, gt. Ftl. 1606 Dez. 21.
4. Pieter, gt. Ftl. 1609 Juni 11.

Aus II. Ehe:

5. Hercules, gt. Ftl. 1614 Dez. 18; h. Ftl. 1661 Sept. 27 Catharina Coutereel, T. d. Pieter und We. von Daniel Bootson.
6. Janneken, gt. Ftl. 1616 Mai 26.
7. Sara, gt. Ftl. 1618 Febr. 1.
8. Isaac, gt. Ftl. 1620 März 21.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Jacob Balde, gt. Ftl. 1604 Mai 13, S. des Jacob, war, wie es scheint, Prediger zu Oppau (5 km südöstlich von Frankenthal), später zu Oudshoorn in Holland, starb vor 1665 Aug. 10, und war verh. mit Anna Behaghel. Von seinen Kindern ist uns bekannt

1. Jacob, der folgt (IV), und
2. Susanna, verh. Hn. 1671 Dez. 14 mit Heinrich, S. des Handelsmannes Hermann von der Walle zu Hn.

IV. Jacob Balde, S. des Jacob, wurde zu Hn. 1669 Aug. 18 beerdigt, war von 1662 bis zu seinem Tode niederländischer Pfarrer zu Hanau [1]) als Nachfolger seines oben genannten Verwandten Franz Burman und h. daselbst 1664 Aug. 15 Anna Christina van der Cruyce (Vercruisen oder von der Kreuzen), die T. Heinrichs und We. des Dr. med. Franz Bube.[2]) Kinder:

1. Isaac, folgt (V).
2. Anna Katharina, gt. Hn. 1669 März 1; h. Hn. 1696 März 5 Johann Peter van Asten, Sohn des Peter.

V. Isaac Balde, S. des Jacob, h. Hn. 1688 März 22 Johanna Maria Bernus, ngl. T. des Hanauer Handelsmannes Jacob B. und seiner Ehefrau Maria Steuning. Kinder:

1. Jacob, Dr. med., gt. Hn. 1689 Mai 3, gst. vor 1729 Nov. 3, war 1706 auf der Hohen Landesschule immatriculirt worden und h. Hn. 1719 Oct. 26 Anna Judith, die T. des Bürgercapitäns Daniel Pels.
2. Isaac, gt. Hn. 1691 Febr. 19.
3. Anna Christina, gt. Hn. 1693 Nov. 16.
4. Heinrich, gt. Hn. 1695 Jan. 31.
5. Johann, gt. Hn. 1697 Dez. 12.
6. Karl, folgt (VI).
7. Maria Christine, gt. Hn. 1703 April 8.
8. Hermann Heinrich, gt. Hn. 1704 Mai 15.
9. Achilles Andreas, gt. Hn. 1709 Sept. 22.

VI. Karl Balde, gt. Hn. 1699 Juli 24, S. des Isaac, h. Hn. 1728 Jan. 22 Maria Pels, T. des Daniel. Kinder:

---

[1]) Vergl. Wessel S. 36.

[2]) In dritter Ehe heir. Anna Christina zu Hn. 1670 Aug. 11 den Prediger der dortigen niederländischen Gemeinde Walter van Bashuysen. Vergl. Wessel S. 36.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Isaac.
2. Daniel Cornelis, gt. Hn. 1729 Dez. 25, Rat und Bürgermeister der Neustadt Hanau, h. daselbst 1787 Anna Margarethe, T. des dortigen Ratsherrn Heinrich Christian Wagner. Tochter:
   Maria Elis. Margarethe, gt. Hn. 1790 Juli 14.
3. Anna Maria Cornelie, gt. Hn. 1731 Juli 5.
4. Anna Henr. Judith, gt. Hn. 1733 Jan. 28.
5. Johanna Maria, gt. Hn. 1737 Febr. 8.
6. Johann, gt. Hn. 1739. Juni 25.
7. Heinrich Johann gt. Hn. 1740 Aug. 11.
8. Daniel, gt. Hn. 1741 Dez. 31, wurde 1758 auf der Hohen Landesschule zu Hanau aufgenommen. Weiters nicht bekannt.
9. Karl, gt. Hn. 1743 Dez. 23.
10. Isaac, gt. Hn. 1745 Febr. 17.

Weiter habe ich diese Familie nicht verfolgt; 1804 wurde noch ein Johannes Balde aus Hanau auf der dortigen Hohen Landesschule aufgenommen.

Becco.

Rençon Becco, geboren zu Lüttich, Sohn des Jean, war schon 1601 Einwohner der Neustadt Hanau und Mitglied der wallonischen Gemeinde und starb vor 1631 Mai 18. Er heir. daselbst 1601 Nov. 10 Marie Roe (Roux?); Kinder:

1. Jean; er wird 1628 als B. von Babenhausen bezeichnet, war später Bierbrauer zu Hanau und wurde daselbst 1648 Febr. 5 beerdigt. Er h. Hn. (I.) 1625 Aug. 17 Marie Tiren gb. zu Lille; (II.) 1628 Oct. 22 Marie Bousar (Bosar), gb. zu Lüttich, und (III.) 1647 Juli 31 Catharina Massin. Nachkommen von ihm sind mir nicht bekannt.
2. Marie, gt. Hn. 1605 Aug. 21.
3. Jaques, gt. Hn. 1607 Aug. 16, gst. vor 1664 Aug. 18, war 1635 Diacone der w. G. Hn. und h. zu Hn. (I.) 1631 Mai 18 Margarethe Bosar, gb. zu Sars bei Lüttich; und (II.) 1635 Dez. 10 Jeanne de Rede. Kinder
   Aus I. Ehe:
   A. Elisabeth, gt. Hn. 1634 Jan. 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus II. Ehe:

B. Susanna, gt. Hn. 1636 Oct. 13; verh. Hn. 1659 Febr. 24 mit dem dortigen Ratsherrn und Silberschmied Johann Michael Peltzer, S. des Daniel und der Anna Baumhewer.[1])

C. Sara, gst. Hn. 1641 Jan. 3.

D. Jeanne, gt. Hn. 1642 Nov. 27, bg. daselbst 1671 Sept. 27, h. Hn. 1664 Aug. 18 Wilhelm van den Velde, B. und Silberschmied zu Hn., S. d. Wilhelm.

E. Jeanne Elisabeth, gt. Hn. 1646 Jan. 11; h. Franz Pardic.[1])

F. Marie, gt. Hn. 1648 Oct. 5.

4. Jean Rençon, gt. Hn. 1617 Jan. 14.

Bernus.

I. Jacob Bernus siedelte von Lüttich nach Hanau über und starb dort; am 5. Dez. 1615 wurde er auf dem französischen Kirchhof beerdigt. Seine Witwe Gertrud Hock wird noch 1622 Jan. 23 in Hanau genannt. Kinder:

1. Jacob, folgt (II).
2. Hector, bg. Hn. 1627 Nov. 10.
3. Gertrud, h. Hn. (w. G.) 1622 Aug. 29 Andreas Lang, S. des Johann L. zu Hn.
4. Helene, h. Hn. (w. G.) 1622 Dez. 4 den dortigen B. David François, starb daselbst als Witwe 1657 und wurde am 24. Febr. bg.

II. Jacob Bernus, von Lüttich gebürtig, S. des Jacob, h. Hn. (w. G.) 1620 Apr. 3 Anna Fouquier, die ngl. T. des Antoine F. zu Antwerpen. Kinder:

1. Jacob, folgt (III).
2. Kaspar, gt. Hn. 1624 Juli 7.
3. Esther, gt. Hn. 1627 Apr. 4.
4. Abraham, gt. Hn. 1629 Apr. 27, bg. 1634 Nov. 6.
5. Esther, gt. Hn. 1631 Dez. 11, bg. 1636 Jan. 20.

---

[1]) Macco. Familie Peltzer. Aachen 1901.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Jacob Bernus, S. des Jacob, gt. Hn. (w. G.) 1622 Jan. 23, starb vor 1688 Mrz. 22 und ist vermutlich beerdigt auf dem von ihm 1666 erkauften Platz Nr. 23 des französischen Kirchhofs.[1]) Er war Kauf- und Handelsmann zu Hanau und h. (I.) Anna Tanz und (II.) Hn. (n. G.) 1653 Maria Steuning. Kinder:

Wahrscheinlich aus I. Ehe:

1. Elisabeth, h. 1668 Febr. 27 Peter Cotrel (vergl. S. 23).

Aus II. Ehe:

2. Heinrich, gt. Hn. (n. G.) 1654 Juni 18, h. 1680 Mai 22 zu Köln Johanna Margarethe Langen (oder Lang), T. des dortigen Kaufmannes Simon L. und siedelte nach Frankfurt über, wo er und sein jüngerer Bruder Johann 1696 Bürger wurden. Sie hatten zahlreiche Nachkommen, von denen ein Zweig seit 1863 den östreichischen Freiherrentitel führt.[2])
3. Catharina, gt. Hn. (n. G.) 1656 Juni 26, bg. 1656 Aug. 5.
4. Johann Baptista, gt. Hn. (n. G.) 1657 Juli 26, verh. mit Helene Langen (Lang).
5. Karl, gt. Hn. (n. G.) 1660 Apr.
6. Maria Judith, gt. Hn. (n. G.) 1662 Apr. 16, h. 1688 März 22 Isaac Balde (vergl. S. 9).
7. Johanna, gt. Hn. (n. G.) 1665.
8. Johanna Maria, gt. Hn. (n. G.) 1667 Juli 11.

---

de le Boë.

An der Spitze der 58 Familienvorstände, die sich schon 1597 verpflichtet hatten, sich in der Neustadt Hanau anzubauen, steht in sofern François de le Boë, als er 4 Häuser zu bauen versprach oder 1200 Gulden Strafgeld zu zahlen.[3]) Die Zahl der Häuser hat ausser ihm nur Isaac de Ron erreicht, die Höhe der Strafsumme kein anderer der 58 Ansiedler.

Über die Familie de le Boë hat Jean le Carpentier[4]) eingehend bis zum Jahr 1662 berichtet und wenn nicht bei dem Hanauer Zweig sich einige Irrtümer eingeschlichen hätten und der

[1]) Nessler S. 64.
[2]) Dietz, S. 10.
[3]) Nessler S. 9.
[4]) Histoire généalogique des Pays-Bas ou histoire de Cambray et du Cambresis. Leide 1664. II pg. 255.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mangel an genauen Zeitangaben sich fühlbar machte, so würde ich nur auf dieses Werk verweisen. Nach ihm ist das Geschlecht de le Boë ein jüngerer Ast des sehr alten und vornehmen Hauses d'Oisy-Crevecoeur, das schon im 11. Jahrhundert das Amt der Burggrafen von Cambrai innehatte, und führte als Wappen einen goldenen Schild mit rotem Schildhaupt. Der Schild wurde später meist mit 3 roten Hämmern belegt. In der XIV. Geschlechtsfolge wird bei einem Zweig, der sich in Lille (Ryssel) niedergelassen hatte, François de le Boë aufgezählt. In Folge der Religionskriege musste er seine Heimat verlassen und hatte sich dem Handel zugewandt.

XIV. François de le Boë war vermutlich um 1540 geboren, kam vor 1570 nach Frankfurt a. M., zog als einer der ersten Bewohner der Neustadt um 1597 nach Hanau, gehörte dort der wallonischen Gemeinde an und starb vor 1608 Juni 12. Er war verh. mit Marie Dillier[1]) oder de Lier[2]). Kinder:

1. Maria, gt. Fft. 1570 Apr. 9.
2. Maria, gt. Fft. 1572 Sept. 28, h. David le Conte zu Hanau.
3. Susanna, h. (I.) zu Fft. 1593 Febr. 26 Paul Chombart (vergl. S. 15) und (II.) zu Hn. den späteren Ratsherrn daselbst u. Bürgermeister (1624) Franz Römer, gebürtig von Aachen, S. des Mathias R. Sie wurde bg. Hn. 1626 Febr. 19.
4. Sara, h. Pierre Lauran.
5. Elisabeth, gb. zu Fft., h. (I.) Hn. 1603 Aug 24 Jean Aubry, gb. zu Prag, S. des Jean; (II.) Hn. 1607 März 11 den Wr. Daniel de Neufville zu Hanau (vergl. diesen); und (III.) (nach le Carpentier) Daniel de Chombart.
6. Judith, h. Hn. 1606 Apr. 27 Chrestien Willoqueau, gb. zu Tournai[3]), S. des Jean.
7. Rachel, gt. Fft. 1586 Juli 24, bg. Hn. 1614 Mrz. 1; h. Hn. 1608 Juni 12 Hans Utenhove, geb. zu Gent, S. d. Anton.
8. Esther, gb. zu Fft., h. Hn. 1610 Apr. 17 Abraham de la Saulx, gb. zu Antwerpen, S. d. Anton.
9. Isaac, folgt (XV).
10. Abraham, get. Fft. 1590 Sept. 6.

---

[1]) J. le Carpentier.

[2]) Taufbuch der n. G. Hn. 1608 Dec. 11.

[3]) Nach du Chastel de la Howardries; Notices généal. tournais. III, S. 688 um das Jahr 1577.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

XV. Isaac de le Boë, gt. Fft. 1588 Dec. 8, bg. Hn. 1643 Apr. 23, B. und Handelsmann in Hn., h. 1611 Anna Vignet oder de la Vignette, gb. zu Fft., T. d. Jean. Kinder:

1. Isaac, gt. Hn. 1612 Oct. 15, soll 1645 unverh. zu Paris verstorben sein.
2. François, gt. Hn. 1614 März 10, studirte Medicin in Leiden, promovirte 1637 in Basel zum Doctor, practizirte dann 2 Jahre in Hanau, 2 Jahre in Leiden und 17 Jahre in Amsterdam bis er 1658 als Professor der Medicin an die Universität Leiden berufen wurde, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1672 in einer hochangesehenen schriftstellerischen und Lehrthätigkeit stand unter dem Namen Franciscus Sylvius oder Sylvius de le Boë. (Boë = bois, Wald, silva.) — Er hatte zu Amsterdam 1649 Anna de Ligne geheiratet, aber aus dieser Ehe keine Nachkommen gehabt.
3. Anna Maria, gt. Hn. 1616 Apr. 25.
4. Rachel, gt. Hn. 1618 März 1, bg. Hn. 1656 Mai 11, h. Hn. 1637 Febr. 23, den wallonischen Pfarrer daselbst Mathieu Rouyier und hatte zahlreiche Kinder.
5. David, gt. Hn. 1619 Aug. 19.
6. Elisabeth, gt. Hn. 1621 Aug. 23, bg. 1622 Sept. 1.
7. Jacob, folgt (XVI).
8. Marie Sibille, gt. Hn. 1627 Mai 13.

XVI. Jacob de le Boë [1]), gt. Hn. 1623 Aug. 21, S. des Isaac, wird als „fürnehmer Kauf- und Handelsmann in Hamburg und oftmaliger Ältester der reformirten Gemeinde, welche sich in Altona versammelte“, bezeichnet. Er h. zu Hamburg (I.) Elisabeth Hack, gst. 1654 Nov. 30, T. d. Philipp, und (II.) 1656 Barbe Marie Bailly, T. des Estienne B., Kaufmannes in Hamburg. Kinder:

Aus I. Ehe

1. Anne Mathilde, gb. 1654 Nov. 22.

Aus II. Ehe

2. Marie Jacoba, gb. 1657.
3. Barbe Marie, gb. 1658.
4. Jacob, gb. 1660, starb jung.
5. Jacob, gb. 1661.
6. Elisabeth, gb. 1662.

---

[1]) Die Nachrichten über ihn sind le Carpentier entnommen und der Leichenrede auf Anne Mechtild de le Boë, Ehefrau von Cornelius de Hase (Bremen 1711).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Anna Mechtild, gb. 1670 Dez. 22, gst. zu Bremen 1711 Apr. 12, verh. 1688 Oct. 18 zu Hamburg mit dem D der Theologie und Professor zu Bremen Cornelius de Hase (vergl. diesen).

Chombart oder Schombart.[1]

Paul Chombart war einer der ersten Bewohner, Ratsherren und Bürgermeister der Neustadt Hanau. Sein Name findet sich unter den 12 ersten, im Jahr 1601[2]) vom Grafen Philipp Ludwig II. von Hanau ernannten Ratsmitgliedern, die auch die „Capitulation" von 1797 (einige Jahre später) unterzeichneten, auf Grund deren die Anlage der Neustadt erfolgt war. Paul Chombart wurde der Stammvater einer ungemein zahlreichen und ausgebreiteten Familie, die wahrscheinlich noch jetzt in mehreren Zweigen blüht und deren Nachkommenschaft durch die Frauen nachweislich eine ganz ausserordentlich grosse und über den ganzen Erdball verbreitete ist.

Paul Chombart siegelte mit einer Hausmarke (marque de marchand; vergl. d. Abb.[3])), was jedoch nicht ausschliesst, dass seine Familie auch ein Wappen führte.

Vermutlich war Paul der Sohn des Seidenfärbers Mathieu Chombart, der der Überlieferung nach aus Ryssel (Lille) stammte, von Wesel aus nach Frankfurt übergesiedelt und hier am 3. Juni 1575 Bürger geworden war[4]), und, wahrscheinlich in zweiter Ehe, daselbst 1577 am 17. Juni Barbara, die Witwe von Hans Klein zu Worms geheiratet hatte.[5])

Die damaligen Seidenfärber waren ein sehr geachteter und kapitalkräftiger Stand und zählten viele Glieder sehr ansehnlicher Familien in ihren Reihen.

---

[1]) Die wallonische Schreibweise Chombart und die deutsche Schombart kommen, soweit wir die Familie in Deutschland zurückverfolgen können, stets nebeneinander vor.

[2]) Nessler S. 40. — Nach anderen war dieser erste Rat 1603 gebildet worden.

[3]) Staatsarchiv zu Marburg; Mitt. d. Herrn H. Kohlbrugge zu Amsterdam.

[4]) A. Dietz, a. a. O.

[5]) Eine Schwester des Mathieu war vielleicht Catharina Chombart, die vor 1577 Jean Loiseleur geheiratet hatte und 1587 nach Frankenthal zog, wo der Rat der Stadt am 30. März 1587 laut Ratsprotokoll in einer Streitsache zwischen beiden Eheleuten vermittelte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Paul Chombart trieb Handelsgeschäfte; welcher Art ist nicht bekannt. In seinem damaligen Wohnort Frankfurt hatte er sich am 26. Februar 1593 mit Susanne de le Boë verheiratet, der Tochter des ebenfalls aus Lille stammenden vornehmen frankfurter Kaufmannes François de le Boë (vergl. S. 13). Chombart starb schon 1611 und wurde am 6. Juli auf dem „französischen Kirchhof", dem Begräbnisplatz der reformirten Fremdengemeinden, beerdigt. Seine Witwe heiratete 1613 in zweiter Ehe den Ratsherrn Franz Römer.

Von den Kindern Paul Chombarts, fünf Söhnen und einer Tochter, finden wir nicht ein einziges mehr in Hanau zur Zeit der Einschliessung der Stadt durch die Kaiserlichen unter Lamboi; sie hatten sich nach Frankfurt, niederrheinischen Städten und Amsterdam gewandt. Es sind:

1. Paul, gb. zu Fft. vor 1600, verh. Hn. (w. G.) 1621 mit Anna, der T. von François de Neufterre in Fft. Gegen 1631 verlegte Paul C. seinen Wohnsitz nach Amsterdam. Kinder:
   - A. Susanne, gt. Hn. (w. G.) 1623 März 9; bg. daselbst 1627 Juni 15.
   - B. Anna, gt. Hn. 1624 Juni 27, bg. 1627 Juni 15.
   - C. Maria, gt. Hn. 1626 März 9.
   - D. Anna, gt. Hn. 1628 Mai 25.
   - E. Catharina, gt. Amsterdam 1631 Aug. 15.
   - F. Paul, gt. Amsterdam 1639 Mai 5, h. Marie de Karsgieter. Kinder:
     - a. Elisabeth, gt. Amst. 1666 Apr. 21.
     - b. Paul, gt. Amst. 1669 Oct. 16.
     - c. Jan, gt. Amst. 1671 Mai 10.
   - G. Franz, gt. Amst. 1640 Juli 4.
   - H. Anna, gt. Amst. 1643 Mai 22.
2. Abraham[1]) soll sich in Soest niedergelassen haben; näheres nicht bekannt.
3. Isaac, gt. Hn. 1602 Jan. 10, war Dr. med. und Arzt in Hanau und später in Frankfurt und starb dort 1679. Er hatte dreimal geheiratet: (I.) 1626 Nov. 7 Sibille, ngl. T. des Handelsmannes zu Fft. Jacob Couvreur und seiner Ehefrau Johanna Gillis; sie starb 1634 und wurde zu Hn. Sept. 29 begraben; (II.) 1638 Constantia Maréchal oder Marschall, We. von a. Joh. de Bommert und b. Peter van der Hoyken,

---

[1]) Abraham war wie sein Bruder Paul vor Februar 1600 geboren. (Nessler, a. a. O. S. 44.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Handelsleuten in Fft.; und (III.) 1659 Anna Elisabeth Kornzweig aus Bacharach, die kurz vor ihrem Ehemann starb.[1]) Kinder:

Aus I. Ehe:

A. Isaac, gt. Hn. 1627 Oct. 14, Dr. med., 1651 auf Reisen verschollen.

B. Paul, gt. Hn. 1631 Jan. 13, Handelsmann, starb unverheiratet Hn. 1660.

C. Maria, gt. Hn. 1633 Mrz. 27, h. 1651 den Kaufmann, Ratsherrn und Bürgermeister zu Hanau Daniel Schwert, Sohn des Ratsherrn Jean S.

Aus II. Ehe:

D. Susanna, h. zu Fft. 1663 Nov. 3 den dortigen Handelsmann Joh. Bapt. le Roy, Sohn des Jean.

E. Johanna, h. Fft. 1663 Nov. 3. Abraham (de) Neef zu Fft. S. des Peter und der Anna Maria de Brah.[2])

F. Agathe, h. Hn. 1679 Aug. 19 den Wr. und damaligen Bürger (1681—1683 auch Ratsherrn) der Neustadt Hanau und späteren Bürger von Frankfurt Rudolf Emanuel Passavant. Von ihr stammt der jüngere Ast der Frankfurter Familie Passavant, der noch jetzt in zahlreichen Gliedern in Deutschland und Nord-Amerika blüht.[3])

G. Franz, starb vor dem Vater.

H. Jacob, starb unverh.

Aus III. Ehe:

I. Matheus.

K. Peter; vielleicht ist er der 1704 als Kastenmeister genannte Peter Schombart.

4. Judith, gt. Hn. 1603 Oct. 16.

5. Jacob, gt. Hn. 1605, h. (Hn. w. G.) 1627 Catharine Besen, We. von Paul Schmitgens zu Wesel. Vermutlich ist er identisch mit dem gleichzeitigen Apotheker zu Bremen Jacob

---

[1]) Genaue Nachrichten über seine Familienverhältnisse ergeben sich aus verschiedenen 1719 gedruckten Streitschriften in Erbangelegenheiten der Dr. Chombart'schen Kinder zweiter Ehe gegen die Witwe Schwert (aus dessen erster Ehe). Frankf. Stadtbibliothek (Frankf. Biogr.: Chombart).

[2]) Vergl. A. von den Velden, Gesch. des Geschlechtes van den Velde, II. Teil. Weimar 1898. S. 48.

[3]) Cornill. Joh. David Passavant. Ein Lebensbild. Frankf. 1864. S. 20ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schombart, der aus seiner Ehe mit Catharina Hintze einen Sohn hatte:

Jacob, gb. Bremen 1646, gst. daselbst 1677, Dr. med.[1]), seit 1670 verh. mit Maria Tredenapp und Vater dreier Kinder:

Johanna
Wubecca und
Jacob Schombart.

6. Mathieu, gt. Hn. 1607 Mrz. 29, wandte sich nach Duisburg und h. dort Susanna Pelgrom aus Wesel[2]). Von ihren zahlreichen Nachkommen leben solche des Namens Schombart wahrscheinlich noch jetzt in niederrheinischen Städten; solche in weiblicher Linie sind zahllos. Ihre Kinder waren:

A. Susanne, gb. 1630.
B. Johannes, gb. 1635, Kaufmann in Mühlheim a. Rh.
C. Paul, gb. 1638, Apotheker in Duisburg.
D. Mathias, gb. 1641, liess sich in Düsseldorf nieder und starb dort 1676; hatte Nachkommen.
E. Anne Marie, gb. 1644.

Noch sind verschiedene Adrian Chombart zu nennen, deren verwandschaftliches Verhältnis zu dem gleichzeitigen Paul Ch. wohl unzweifelhaft ist, aber nicht genau festgestellt werden kann:

𝔄. Adrian Chombart lässt zu Köln 1614 Apr. 17 bei der französischen reformirten Gemeinde eine Tochter Marie taufen. Vielleicht ist er gleichbedeutend mit dem unter 𝔅 oder dem unter 𝔈 folgenden.

𝔅. Adrian Chombart aus Wesel, seit 1634 Prediger der niederländischen Gemeinde zu Hanau[3]), h. Hn. 1636 Dez. 3 Marie Wagré, T. des Jean, liess 1637 Aug. 23. einen Sohn Johann taufen und wurde am 22. Sept. desselben Jahres auf dem französischen Kirchhof beerdigt.

---

[1]) Leichenrede auf ihn; Bremer Stadtbibliothek (Brem. a 503, Nr. 281 etc.)

[2]) Nach dem von dessen Sohn Mathias begonnenen Stammbuch seiner Familie, das aber nur über die gleichzeitigen und späteren Geschlechtsfolgen zuverlässige Nachrichten enthält. Es ist jetzt im Besitz des Herrn Dr. J. H. F. Kohlbrugge in Utrecht, dessen Güte ich diese Mitteilung verdanke.

[3]) Vergl. Wessel, Festschrift der niederl. Gem. Hanau, 1897. S. 35. Die dortige Angabe, dass er am 2. Nov. 1636 gestorben sei, muss auf Irrtum beruhen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Adrian Schombart[1]), Kaufmann in Bremen, lebte Anfang des 17. Jahrhunderts, ist mit Elisabeth Tacket, T. des Jacob verh. und hat einen Sohn

Adrian, ebenfalls Kauf- und Handelsmann in Bremen; er war verh. mit Kunigunde, der T. des dortigen Schottherrn Kaspar Dreier, und hatte zwei Söhne, von denen Adrian als Student der Medizin 1679 zu Leipzig starb, während Kaspar den Stamm fortsetzte.

Kaspar, gb. 1656, gst. 1730, Handelsmann und Ratsherr zu Bremen, h. (I.) Johanna, die T. von Dionys Allardin und We. von Johann Dwerhagen, und (II.) Margarethe, T. von Karsten Baken. Kinder erster Ehe sind Dionys, der folgt, und Kunigunde, geb. 1691, verh. 1713 mit dem Prediger zu Bremen Joh. von Rheden.

Dionys, gb. 1687, ebenfalls Handelsmann zu Bremen, h. 1715 Katharina, die Tochter des dortigen Ratsherrn Albert Löning, und hatte vor 1730 zwei Kinder Gesche Katharina und Kaspar Schombart. Ob der Stamm fortgesetzt wurde ist uns nicht bekannt.

Cotrel.

Zu den angesehensten Einwohnern der Neustadt gehörte schon in den ersten Zeiten ihres Bestehens und bis in das 19. Jahrhundert die aus Tournai (Dornik) eingewanderte, dort damals zum vornehmen adeligen Patriziat zählende Familie Cotrel.

Der Name Cotrel kommt in den verschiedensten Formen vor: Cottriel, Couterell, Kottereau u. s. w., auch gab es wahrscheinlich und gibt es vielleicht noch verschiedene niederländische und nordfranzösische Familien des gleichen Namens, die in keinem Zusammenhang untereinander stehen.

Genealogische Nachrichten über die Familie Cotrel aus Tournai, von der mehrere Glieder in den südlichen Niederlanden im 17. Jahrhundert einen hohen Rang erreichten, sind mehrfach gedruckt erschienen[2]), zuletzt und am eingehendsten in dem ausgezeichneten

[1]) Nach der gedruckten Leichenrede auf seinen Enkel Kaspar Schombart. Bremer Stadtbibl. (Brem. a 618, Nr. 51—53.)

[2]) J. le Carpentier. Histoire généalogique de Cambrai. Leide 1664. II, S. 431. — Stein d'Altenstein, annuaire de la noblesse de Belgique XX, S. 134.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quellenwerk des Grafen P. A. du Chastel de la Howardries-Neuvireuil [Notices Généalogiques Tournaisiennes, I (Tournai 1881), S. 576 ff. und III (1887), S. 780 ff. u. 800], dem ich die folgenden Nachrichten über die ersten XI Geschlechtsfolgen entnehme und das auch den nach Hanau ausgewanderten Pierre Cotrel erwähnt.

Über den reformirten hanauer Zweig der Familie sind mir weitere gedruckte Nachrichten nicht bekannt. Ob die am Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts in Frankenthal vorkommende, meist Coutereel geschriebene Familie (vergl. S. 25) zu den obigen Cotrel gehört, konnte ich nicht feststellen. Der Vorname Pieter scheint zwar darauf zu deuten, doch kann es sich hier auch um eine aus Löwen stammende Familie handeln, wo ein Petrus Coutereel schon 1362 im Rat sass und der Name auch im 16. Jahrhundert noch vorkam[1]). Das Wappen dieser Coutereel ist durchaus verschieden von dem der Cotrel aus Tournai.

Das Wappen der Cotrel aus Tournai ist ein roter Schild, besät mit silbernen „cotterels", abgestumpften Lanzenspitzen oder Lanzenköpfen mit mehreren zur Seite gebogenen abgestumpften Spitzen, wie sie bei den ritterlichen Lanzenstechen gebraucht wurden. Helmzier: Zwischen einem rot-silbern geteilten Flug ein wachsender silberner Hund. — Das ursprüngliche Wappen scheint jedoch ein mit 3 Doppeladlern belegter Schrägbalken, begleitet von 6 „cotterels" gewesen zu sein.[2])

Die Stammreihe ist (nach du Chastel) die folgende:

I. Jehan Cottriel, Kornhändler, lebte 1290.

II. Jakemes Cottriel, Kornhändler, lebte 1331.

III. Jehan Cottriel, starb vor 1363.

IV. Jehan Cottriel, erwarb 1345 das Bürgerrecht von Tournai, war Geschworener 1389 bis 1391 und starb vor 1400. Von seinen Söhnen sei nur Jaquemes oder Jaques genannt, der den Stamm fortsetzte (V) und Pierre. Dieser war „huissier d'armes" (waffentragender Thürhüter in den innersten Gemächern) des Königs von Frankreich, wurde zum Ritter geschlagen und erwarb mit einem Lehen den Titel eines Seigneur d'Esplechin. Nach seinem Tod auf dem Schlachtfeld von Azincourt am 25. Oct. 1415 gingen Lehen und Titel in Ermangelung ehelicher Nachkommenschaft an seinen Bruder Jacques über.

V. Jaquemes oder Jaques Cottriel, Seigneur d'Esplechin, war seit 1385 Bürger von Tournai, 1390 Schöffe und starb

[1]) Septem tribus patriciae Lovannienses. Lugd. Batav. 1672.

[2]) J. Th. de Raadt. Sceaux armoriés.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am 1. März 1424 (n. St.). Sein ältester Sohn Jehan erbte das Lehen und starb vor 1432; ein jüngerer Sohn war

VI. Sire Pierre Cotrel, Bürger von Tournai seit 1435, Rat des Königs und Amtmann (prévôt) von Tournai, wo er am 18. Juli 1490 starb.

VII. Michel Cotrel, Seigneur de Bettignies etc., Ritter des heil. Grabes, Rat des Königs und Amtmann von Tournai, starb dort am 22. Juni 1521.

VIII. Nicolas Cotrel, Priester und Domherr der Kathedrale zu Tournai, hatte mit Beatrix de le Grave mehrere Kinder, die durch Kaiser Karl V. legitimirt wurden. Der einzige Sohn darunter war

IX. Pierre Cotrel, Licentiat der Rechte, der wegen Ketzerei in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebendig verbrannt wurde. Er war verh. mit Barbara, T. des Gaspar Opiche, Seigneur d'Esparqeaux.

X. Nicolas Cotrel, verh. mit Cathérine, T. des Handelsmannes Chrestien Willoqeau, Seigneur de Chastelet.

XI. Pierre Cotrel, gst. zu Tournai 1630 Febr. 11, hatte daselbst im Mai 1587 Jeanne, die Tochter des Geschworenen zu Tournai Jaspar de Berlot geheiratet. Sie starb 1630 Jan. 29. — Beide Eheleute sind als Taufpaten von Enkeln in den Kirchenbüchern der wallon. Gem. zu Hanau (1617 Oct. 26 und 1619 Nov. 18) genannt. Von ihren neun Kindern starb das älteste in früher Jugend, das zweite, Pierre, gt. zu Tournai 1590 Juli 26, liess sich in Hanau nieder (du Chastel I, S. 584).

XII. Pierre Cotrel, gb. zu Tournai im Juli 1590, muss sich in jungen Jahren längere Zeit in Köln aufgehalten haben, denn von der dortigen w. G. liess er sich 1615 Aug. 23 ein Zeugnis ausstellen, auf Grund dessen er seine I. Frau, Anne Marie, die zu Fft. gb. T. von Louis de Blécourt, aus alter und vornehmer Familie der Grafschaft Cambrai[1]), heiraten konnte. Bald darauf finden wir ihn in der Neustadt Hanau, wo sein Schwiegervater sich 1597 schon verpflichtet hatte drei Häuser zu bauen.[2])

Hier in Hanau gehörte Pierre C. der w. G. und von 1632 bis zu seinem Tode 1674 dem Rat der Neustadt an. Am 17. Aug. 1635, in Zeiten schwerer Kriegesdrangsale übernahm er das Bürgermeisteramt[3]), nachdem sein Vorgänger, Wilhelm von den Velden, wahrscheinlich der herrschenden Pest erlegen, und am 28. Juni

[1]) J. le Carpentier. II, S. 241.
[2]) Nessler. S. 9.
[3]) R. Wille, Hanau im 30jähr. Krieg. Hanau 1886. S. 159, 171, 666, 667.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

begraben worden war.[1]) Auch P. Cotrel musste im selben Jahr 1635, zu Beginn der Belagerung durch die Kaiserlichen, der Pest seinen Tribut zahlen und an einem Tage zwei Kinder, einen Sohn erster und eine Tochter zweiter Ehe, begraben und wenige Wochen später seine dritte Frau. Er selbst aber blieb verschont, überlebte noch weitere drei Frauen und erreichte ein hohes Alter. Seine I. Frau ist bereits genannt; die folgenden waren (II.) Elisabeth, die Tochter des wallonischen Pfarrers Clément du Bois zu Hanau. Sie h. 1627 Mrz. 29 und wurde bg. 1633 Juni 14; (III.) 1634 Aug. 13 Margarethe Bevers, geb. zu Aachen, T. des Arnold; sie wurde bg. 1635 Oct. 3; (IV) 1636 Mai 9 Maria Balde, We. von Adrian Bardoul (vergl. S. 8), bg. 1639 Febr. 21; (V.) 1639 Nov. 4 Marie Hesterman, We. von Daniel Niset; (VI.) 1652 Jan. 22 Sara de Hennin, We. von N. N. Niqué, bg. 1670 Juli 14.

Kinder aus I. Ehe:

1. Pierre, folgt (XIII).
2. Jean, gt. Hn. 1619 Nov. 18, bg. 1635 Spt. 15.
3. Jeanne, gt. Hn. 1621 Sept. 23, verh. mit Didier Giot und bg. 1638 Apr. 6.
4. Marie, gt. Hn. 1623 Mai 20, bg. 1627 Apr. 2.

Aus II. Ehe:

5. Jeanne Judith, gt. Hn. 1628 Jan. 27, bg. 1630 Feb. 18.
6. Elisabeth, gt. Hn. 1629 Nov. 29, bg. 1635 Sept. 15.
7. Jean Clément, gt. Hn. 1632 Dez. 5, h. zu Hn. (I.) 1654 Mai 25 Amie le Roy, geb. zu Valenciennes, T. des Jean, und (II.) 1635 Oct. 22 Cornelie Marchand, We. von Jean Bonnier.

Kinder aus I. Ehe:

A. Anne Marie, gt. Hn. 1655 Apr. 15, h. 1680 zu Hn. Johann Jacob Stock, den Sohn des Schöffen der Altstadt Wilh. Philipp S.
B. Sara, gb. Hn. 1660 Apr. 7, verlobt im Juni 1663 mit Nicolaus Oberste aus Aarau in der Schweiz, dem ngl. S. des Johann O.
C. Judith, gb. Hn. 1662 Dez. 7.
D. Pierre Clément, gb. Hn. 1665 Febr. 2.
E. Susanne, gb. Hn. 1666 Mai 27, bg. Aug. 25.
F. Rodolphe, gb. Hn. 1668 Dez. 24, bg. 1670 Mrz. 30.
G. Marie Cathérine, gb. Hn. 1670, h. Hn. 1694 Juni 28 Jean Thomas Bonnier.

---

[1]) A. von den Velden. II, S. 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus II. Ehe:

H. Samuel Philipp, gb. Hn. 1687 Mrz. 24.

I. Johann Daniel, gb. Hn. 1688 März 27.

XIII. Pierre Cotrel, S. des Pierre, gt. H. 1617 Oct. 26, Kauf- und Handelsmann zu Hanau, h. Hn. (I.) 1643 Oct. 5 Marie Bube, geb. zu Ftl., bg. 1653 Mrz. 4, T. des Franz B.; (II.) 1653 Aug. 18 Rachel Macca, die ngl. T. des B. zu Hn. Thomas M. Kinder:

Aus I. Ehe:

1. Anne Marie, gt. Hn. 1644 Juli 17, bg. 1653 Juni 7.
2. Pierre, gb. Hn. 1646 Mrz. 27, gst. vor 1714 Mai 17, h. Hn. 1668 Febr. 27 Elisabeth Bernus, T. des Jacob. Kinder:
   - A. Marie Elisabeth, gb. Hn. 1669 Jan. 14.
   - B. Rachel, gt. Hn. 1670 Aug. 1.
   - C. Jacob, gb. Hn. 1672 Mai 2.
   - D. Marie Christine, gb. Hn. 1673 Sept. 11; h. Hn. 1692 Nov. 3 Jean Louis, S. des Jean.
   - E. Petronella, gb. H. 1677 Oct. 24.
   - F. Johanna, gb. Hn. 1679 Jan. 30.
   - G. Johanna Margarethe, gb. Hn. 1682 Juni 30, gst. 1738, h. Hn. (I.) 1714 Mai 17 Elias Châtillon und (II.) 1718 Oct. 13 Isaac de la Harpe. Sein Grabstein ist einer der wenigen, die noch jetzt auf dem alten französischen Kirchhof stehen, und gibt Nachrichten über ihn, seine Frau und seine Kinder.
3. Cathérine, gt. Hn. 1648 Apr. 16, bg. 1649 Oct. 9.
4. Johann, folgt (XIV).
5. Johanna, gt. Hn. 1652 Nov. 29, bg. 1656 Aug. 24.

Aus II. Ehe:

6. Susanne, gt. Hn. 1655 Febr. 1, h. 1685 Sept. 24 den Wr. und B. zu Hn. Friedrich Schmidt.
7. Corneille, gt. Hn. 1656 Juli 23.
8. Anne Marie, gt. Hn. 1658 Sept. 26.
9. François, gb. Hn. 1661 Jan. 1.
10. Jeanne, gb. Hn. 1663 Mai 8.
11. Sara, gb. Hn. 1664 Nov. 8.
12. Elisabeth, gb. Hn. 1666 Juli 8, h. Hn. 1693 Febr. 12 den Wr. David Vien.

XIV. Johann Cotrel, gt. zu Hn. 1650 Aug. 31, S. des Pierre, Kauf- und Handelsmann zu Hn., Ratsherr der Neustadt 1708 bis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1715, Bürgermeister 1713. Im Herbst 1679 trat er, obwohl die wallonische Gemeinde dies nicht zugeben wollte, von dieser zur niederländischen über,[1]) der seine Frau angehörte und an der auch fast alle seine Nachkommen festhielten. Er heir. zu Hn. 1679 Juli 3 Susanna Christina von den Velden, die ngl. T. des Abraham und seiner Ehefrau Susanna van Roome. Kinder:

1. Johann Peter, gt. Hn. (n. G.) 1680 Juni 27.
2. Franz, gt. Hn. 1681 Dez. 11.
3. Susanna Elisabeth, gt. Hn. 1683 Nov. 22, h. Hn. 1724 Nov. 12 den Witwer Friedrich Jung, Pfarrer und Rector des dortigen Gymnasiums.
4. Johann Wilhelm, folgt (XV).
5. Franz Jacob, gt. Hn. 1687 Mai 9, ist 1702 auf der Hohen Landesschule zu Hn. immatriculirt, war reformirter Prediger zu Frankfurt a. M. 1721 bis 1746, und heir. 1723 Elisabeth Gärtner. Ihr Sohn ist wahrscheinlich

   Philipp Reinhold, Kaufmann in Frankfurt, Ältester der dortigen deutschen reformirten Gemeinde 1788.
6. Anna Maria, gt. Hn. 1689 März 21, h. 1713 Joh. Peter Vermeeren.
7. Esther, gt. Hn. 1691 April 25.
8. Susanna Christina, gt. Hn. 1692 Aug. 11.

XV. Johann Wilhelm Cotrel, gt. Hn. 1685 Nov. 1, S. des Johann, ist Handelsmann, erhält 1738 Privilegien zur Errichtung einer Seifensiederei in Hanau[2]) und wird von 1747 an als Rentmeister von Hanau bezeichnet. Er h. zu Hn. 1728 März 4 Susanna, T. des Ratsherrn der Neustadt Peter van Hoven. Kinder:

1. Peter, gt. Hn. 1728 Dez. 30, wird als Kommerzienassessor bezeichnet, lebt in Frankfurt bis er 1771 die Bewilligung erhält in Hanau gemeinsam mit seinem Schwager Anton André eine privilegirte Seidenfabrik zu gründen.[3]) Er war verh. mit Sara Cramer.
2. Susanna Christina, gt. Hn. 1730 Juni 22, h. 1751 den B., Kaufmann und hochfürstl. Lombardskassirer zu Hn. Joh. Kaspar Schmidt.
3. Johann, gt. Hn. 1731 Aug. 31, Rentmeister der Neustadt Hanau, h. im Juli 1767 Judith Catharina André, T. des

---

[1]) Bescheid der gräfl. Kanzlei v. 30. Oct. 1679. (Staatsarchiv Marburg. Hanau, Rep. A, Nr. 96, 2.)

[2]) Staatsarchiv Marburg. Hanau, Rep. B.

[3]) Staatsarchiv Marburg. Hanau, Rep. B.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seidenfabrikanten Marc A. zu Offenbach und Schwester des bekannten, mit Goethe befreundeten Johann André.

4. Franz Jacob, gt. Hn. 1733 Juli 12, wurde 1752 auf der Hohen Landesschule aufgenommen; weiteres ist mir nicht bekannt.
5. Maria Esther, gt. Hn. 1735 Sept. 8.
6. Walperta Wilhelmine, gt. Hn. 1739 Febr. 18, h. im Apr. 1769 Johann Anton André, Sohn des obengenannten Marc A.
7. Charlotte Friederike, gt. Hn. 1742 Febr. 14, h. Hn. 1776 Dez. 16 den Pfarrer der n. G. Hn. Joh. Jacob. Bernh. Corell.[1])
8. Friedrich Joseph, gt. Hn. 1747 Sept. 27, Seidenstrumpffabrikant, Buchhalter der Landeslotterie, Ratsherr der Neustadt von 1793 bis 1818 und Mitglied der wallonischen Gemeinde. Er h. Hn. 1782 Febr. 18 Susanna Elisabeth, Tochter des dortigen Goldschmiedes Karl Toussaint. Kinder:
   A. Karl Wilh. Jacob, gt. Hn. 1782 Dez. 19.
   B. Sara Susanna Petronella, gt. Hn. 1783 Dez. 7.
   C. Johanna Magdalena, gt. Hn. 1785 Juni 9.
   D. Wilhelmine Antonie, gt. Hn. 1786 Sept. 10.
   E. Joh. Philipp Reinhold, gt. Hn. 1788 Mai 19.
   F. Marie Louise, gt. Hn. 1792 Sept. 16.
   G. Jacoba Petron. Friederike, gt. Hn. 1797 Oct. 19.

Die weitere Nachkommenschaft habe ich nicht verfolgt.

Die in Frankenthal seit 1580 vorkommenden Träger des Namens Coutereel (vergl. oben S. 20), vielleicht Brüder, sind:

A. Melchior, der zwischen Martini 1579 und Martini 1580 B. von Ftl. wird, mit Cornelia N. N. verh. ist und 1581 Aug. 6 (n. G.) eine T. Katharina taufen lässt, die noch 1622 Apr. 28 als We. von Eduard Lenaerts erwähnt wird.

B. Kaspar, seit 1591 in Ftl.; noch 1596 Oct. 21 treten er und seine Ehefrau Katharina N. N. dort als Taufzeugen auf (n. G.).

C. I. Hans, B. v. Ftl., gst. vor 1616 Juli 23, verh. mit Katharina van Galen. Kinder:

1. Pieter, folgt (II).
2. Katharina, gt. Ftl. (n. G.) 1596 Oct. 21.

II. Pieter Coutereel, Sohn des Hans, wird am 19. Juni 1615 vom Rat in Ftl. mit einer Strafe von 2 Gulden belegt, „dieweil

[1]) Vergl. Wessel S. 38.
[2]) Nessler S. 103.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er im Stadtgraben gebadet". Er h. Ftl. (I.) 1616 Juli 23 Marie, T. des dortigen B. Hans Stael, und (II.) 1624 Jan. 27 Marie Busch oder Buss, We. des dortigen Bg. Jan Pla.

Kinder aus I. Ehe:

1. Katharina, gt. Ftl. 1619 Jan. 5, h. (I.) Daniel Bootson und (II.) 1661 Sept. 27 Hercules Balde d. j. von Frankenthal, S. des Jacob, Kaufmanns zu Amsterdam.
2. Pieter, gt. Ftl. 1622 Apr. 28.

Aus II. Ehe:

3. Barbara, gt. Ftl. 1625 Jan. 9.
4. Elisabeth, gt. Ftl. 1626 Dez. 19.

---

van der Cruyce.

Der Name van der Cruyce oder Vercruysen kommt schon im letzten Viertel des 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Frankenthal vor und zwar ist der bevorzugte Vorname dieser Familie durch drei Geschlechtsfolgen Jacob. Einen Zusammenhang mit den folgenden van der Cruyce oder von der Creuze der Neustadt Hanau, die meist Henrik oder Abraham heissen, konnte ich nicht feststellen. Sie hielten sich, obwohl niederländischer Herkunft, meist zur hochdeutschen reformirten Gemeinde.

I. Henrik van der Cruyce, B. der Neustadt und Diamantschleifer, bg. daselbst 22. Mai 1619, war verh. mit Maria van der Bank, bg. 7. Apr. 1643. Kinder:

1. Henrik, gt. Hn. 21. Sept. 1606, gest. im März 1686, Ratsherr und Bürgermeister der Neustadt und Ältester der hochd. G., hatte dreimal zu Hanau geheiratet: (I.) 13. Jan. 1633 Susanna de Plank; (II.) 13. Jan. 1636 Christina van Poelie[1]), T. des Maillard und We. von Anton van den Velde; sie ist am 15. Mrz. 1660 beerdigt; (III.) 10. Aug. 1665 Anna Behaghel, We. von Jacob Balde; sie wurde am 24. April 1681 begraben. Töchter II. Ehe sind:
   A. Anna Christina, gt. 23. Apr. 1637, verh. zu Hn. (I.) 17. Aug. 1654 mit dem Dr. der Med. Franz Bubenius; (II.) 15. Aug. 1664 mit dem Geistlichen der dortigen niederländischen Gemeinde Jacob Balde; und (III.)

[1]) Über van Poelie vergl. Monatsschrift des Frankenthaler Altertumsvereins 1901 S. 31.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11. Aug. 1670 mit des letzteren Amtsnachfolger Walter van Bashuysen.

B. Catharina, gt. 7. Juli 1639, h. Hn. 4. Mrz. 1658 Hieronymus Simons van Alphen, S. des Hieronymus.

2. Abraham, bg. Hn. 6. Juni 1613.
3. Abraham, folgt (II).

II. Abraham van der Cruyce, B. der Neustadt, Handelsmann und Kirchenältester der hochd. Gem., heir. zu H. (I.) 9. Jan. 1640 Maria, die We. von David Nisen; (II.) 16. Mrz. 1663 Clara, die ngl. T. des Goldschmiedes der Neustadt Cornelis van Dalen; (III.) 2. Juni 1664 Susanna, die T. des Handelsmannes in Frankfurt Philippe Minuit. Kinder I. Ehe:

1. Abraham, folgt (III).
2. Henrich, gt. 31. Aug. 1645.
3. Joh. Philipp, gt. 14. März 1647.
5. Anna Maria, gt. 17. Sept. 1648.
6. Anna Maria, gb. 11. Nov. 1650.

Aus III. Ehe:

7. Henrich, gb. 16. Mrz. 1665.
8. Susanna, gb. 13. Febr. 1667.
9. Anna Clara, gb. 2. Nov. 1668.
10. Susanna, gb. 27. Juni 1670, bg. 23. Aug. 1678.
11. Anna Catharina, gb. 20. Juli 1673.
12. Isaac, gb. 12. Apr. 1677.

III. Abraham van der Cruyce, B. der Neustadt und Bierbrauer, h. Hn. 9. Juli 1674 Anna, T. des Handelsmannes daselbst Peter Levin. Sie wurde bg. am 5. Sept. 1704. Kinder:

1. Susanna, gb. 12. März 1675.
2. Anna, gb. 30. Dez. 1676.
3. Elisabeth, gb. 5. Sept. 1678, bg. 26. Aug. 1704.
4. Abraham, gb. 17. Aug. 1680.
5. Maria, gb. 27. Apr. 1682.
6. Johanna, gb. 16. Oct. 1683.
7. Henrich, gb. 19. Nov. 1685.
8. Maria, gb. 16. Febr. 1688.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cuhorst (Kuhorst).

Auf dem alten deutschen Friedhof zu Hanau, jetzt einer öffentlichen Anlage, liegt, fast an der äussersten nordöstlichen Ecke zwischen Buschwerk am Boden und in betrübender und kaum zu begreifender Weise, wie viele andere, der baldigen gänzlichen Zerstörung preisgegeben, ein hübscher Grabstein mit Doppelwappen und Inschrift, aus der hervorgeht, dass hier Herr Isaac Kuhorst, geb. 1617 Dez. 15, gst. 1691, begraben liegt, der 48 Jahre mit Anna Dorothea Brughausen in der Ehe gelebt hatte, 25 Jahre Amtmann in Rieneck und dann 17 Jahre Hauptmann bei der Hanauer Garnison gewesen war. Das Wappen Cuhorst besteht in einem gespaltenen Schild mit vorn drei Kuhköpfen (1, 2) und hinten 3 Vögeln, wahrscheinlich Schwänen (1, 2), und hat als Helmschmuck einen Kuhkopf.[1]) Auf dem Wappen Brughausen zeigt sich ein aus dem Fenster eines Hauses herausspringendes Pferd; auf dem Helm ein wachsendes Pferd.

Nach Hanau war die zweifellos niederlländische Familie, die auch der niederl. ref. Gemeinde angehörte, aus Frankenthal gegen 1615 gekommen. Hier finden wir den Juwelier Goivaert Cuharsten, Coehorst oder Coohorst schon 1592.[2])

I. Govert (Gottfried) Cuhorst, gst. vor 1620, h. (I.) Digna (Blandine?) N. N. u. (II.) Ftl. 1595 Nov. 22 Elisabeth de Bruyne, T. des Jan.

Kinder aus I. Ehe:

1. Abraham, gst. vor 1621 Mai 26; h. Ftl. 1611 April 9 Johanna Musch oder Muss, We. von Peter Aloy. Kinder:
   - A. Govert, gt. Ftl. 1615 Oct. 29.
   - B. Anna, gt. Ftl. 1618 Febr. 15; h. Hn. 1637 Mai 31 David Behaghel, gebürtig von Ftl.
   - C. Elisabeth, gt. Ftl. 1620 Mai 28.
2. Jacob, folgt (II).

Aus II. Ehe:

3. Elisabeth, gt. Ftl. 1600 Juli 24; h. daselbst 1620 David, den ngl. S. des Pieter Kip von Köln.
4. Govert, Zwilling d. vor.

---

[1]) Noch jetzt blüht in Süddeutschland eine Familie Cuhorst, die offenbar mit dem obigen Isaac in Zusammenhang steht, da sie von Alters her das gleiche Wappen führt. Nur stehn hier die drei Vögel (2, 1) vorn, und die drei Kuhköpfe (2, 1) hinten.

[2]) Monatsschrift des Frankenthaler Altertumsvereins 1894, S. 26 und 38.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Jacob Kuhorst, S. des Govert, gt. Ftl. 1592 Oct. 8; bg. auf dem französ. Kirchhof zu Hn. 1626 Jan. 12; h. Hn. 1615 Juli 27 Johanna, T. des Isaac van Muysenholl zu Fft. Kinder:

1. Isaac, gt. Hn. (n. G.) 1617 Dez. 2 (dieser Tag ist nicht ganz in Einklang zu bringen mit dem auf dem obigen Grabstein angegebenen), gst. Hn. 1691, war etwa 1643 bis 1668 Amtmann zu Rieneck und etwa 1668 bis 1685 Hauptmann in Hanau. Aus seiner Ehe mit Anna Dorothea Brughausen sind uns nur die beiden folgenden Kinder bekannt:
   A. Mathias, gst. zu Rieneck 1661 Febr. 21, und
   B. Mathias, gt. daselbst 1662 Jan. 21.
2. Lucretia, gt. Hn. 1619 Aug. 29.
3. Johanna, gt. Hn. 1621 Mai 26.
4. Maria, gt. Hn. 1625 Aug. 17, bg. 1627 März 19.

Ob auch Isaac Kuhorst, Oberst und Kommandant von Hanau, gst. 1626, verh. seit 1611 mit Esther von den Velden, T. des Abraham und We. von Jacob Friedrich d'Orville, ein S. des Jacob war, ist nicht bekannt[1]). Ebensowenig wissen wir in obiges Stammbaumbruchstück einen Joh. Christian Cuhorst einzureihen, der 1667 am 8. Dez. auf dem französ. Kirchhof in Hanau beerdigt wurde.

Erckenbrecht.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebten zwei angesehene Einwohner des Namens Erckenbrecht in Hanau, Erasmus und Dietrich, letzterer ein hervorragender Diener der Grafschaft und des gräflichen Hauses in ernsten Zeiten. Beide Erckenbrecht stammten aus Sinsheim bei Heidelberg, und waren wahrscheinlich Brüder oder Vettern. In Hanau gehörten die meisten Träger des Namens zu den Bewohnern der Neustadt und zu den Mitgliedern der dortigen Fremdengemeinden oder hatten doch zu solchen nahe verwandschaftliche Beziehungen.

A. Erasmus Erckenbrecht, gebürtig von Sinsheim, gest. vor 1655, war ein S. des „Herrn" Johann Erchenbrecht zu Sinsheim, wahrscheinlich desjenigen „Johann Erckenbrecht von Sinzheim", der 1568 auf der Heidelberger Hochschule immatrikulirt worden war, und hatte in Hanau im Jahr 1624 Margarethe, die

[1]) Vergl. A. von den Velden, a. a. O. II. S. 30.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

T. des Ratsherrn der Neustadt Abraham Hamer geheiratet. Welchen Standes er war ist mir unbekannt, doch muss er, wie die folgenden Patenschaften zeigen, das besondere Wohlwollen seines Landesherrn genossen haben. Kinder:

1. Johann, gt. (n. G.) 18. Nov. 1627.
2. Philipp Moriz, gt. (n. G.) 6. Sept. 1629. Taufzeuge war der regirende Graf Philipp Moriz von Hanau. Im Jahr 1655 h. er Susanna Katharina, d. T. des gräflich hohenlohischen Rates Georg Tradel; 1667 hingegen wird er als Ehemann einer Maria Elisabeth N. N. bezeichnet und als Salzfaktor in Nauheim.
3. Sibilla Christina, gt. (n. G.) 12. März 1631; des Grafen Gemahlin, Sibilla Christina von Anhalt war Taufzeuge.
4. Petronella Margarethe, gt. (n. G.) 8. Sept. 1633, ist wahrscheinlich gleichbedeutend mit der am 10. Juli 1646 begrabenen Anna Margarethe E., T. d. Erasmus.
5. Anna Elisabeth, gt. (n. G.) 5. Jan. 1640.
6. Isaac, gt. (n. G.) 13. März 1642, h. Anna Margaretha Weissel, wird 1665 als „Praesenzer“ (?) in Hanau bezeichnet und liess in der hochd. G. daselbst folgende Kinder taufen:
   A. Johann Heinrich, gt. 1. Aug. 1665.
   B. Philipp Erasmus, gt. 28. April 1667.
   C. Anna Elisabeth, gb. 25. Oct. und gt. 1. Nov. 1668.

B. I. Dietrich Erckenbrecht von Sinsheim war am 12. Mai 1609 auf der Universität Heidelberg immatrikulirt worden, später in hanauische Staatsdienste getreten, und Rat, Oberschulteis beider Städte Hanau und Amtmann von Steinau an der Strasse geworden. Er starb im Jan. 1656 und wurde am 31. auf dem französischen Kirchhof in Hanau beerdigt. — Wie hoch seine Dienste geschätzt wurden, zeigt die Belehnung mit den Erblehensgütern Trages und Hüttengesäss durch seine Landesherrschaft.

Nach den bezüglichen Lehensakten auf dem Königl. Staatsarchiv zu Marburg (Hanauer Archiv Rep. B, 300), denen die folgenden Nachrichten zumeist entnommen sind, übertrug die Regentin der Grafschaft Hanau, Sibilla Christina von Anhalt, Erckenbrecht in Ansehung seiner vielfachen Verdienste am 14. Jan. 1639 als erstem Lehensträger den stark drei Wegstunden östlich von Hanau im Freigericht gelegenen Hof nebst Schäferei zum Trages.

Etwa drei Jahre später belehnte Graf Johann Ernst von Hanau, der nur vom 22. Nov. 1641 bis 22. Jan. 1642 regirte,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erckenbrecht ebenfalls als ersten Lehensträger, da er „zur gütlichen Beilegung des unglückseeligen 40jährigen Bruderstreits in anno 1638 gleichsamb den ersten Stein gelegt“ u. s. w., auch noch mit dem unfern des Trages gelegenen Hof Hüttengesäss, den die Herrschaft Hanau 1510 „von Henrich Küchenmeister von Wächtersbach, Balthasar seinem Bruder und Ruprecht von Büdingen, sodann Georg von Buchenau erb- und eigenthümlich an sich erkauft“ hatte.

Der diesbezügliche Lehensbrief konnte jedoch unter der Regirung des Grafen Johann Ernst dessen baldigen Todes wegen nicht ausgefertigt werden. Es geschah dies erst am 1. Mai 1651 durch den Nachfolger, Grafen Friedrich Casimir, dem Erckenbrecht „bei dem Successionswesen“ der Lichtenberger Linie gleichfalls „sonderbahre Treu und Dexterität erwiesen“ u. s. w.

Beide Lehen waren erblich in männlicher und weiblicher Linie. Sie blieben jedoch nicht hundert Jahre im Besitz der mit sonstigen Glücksgütern wenig, mit Nachkommen aber reichlich gesegneten Familie Eckenbrecht, und wurden teils 1728, teils 1734 verkauft.

Dietrich Erckenbrecht hatte zweimal geheiratet, (I.) Anna Maria, die T. des Dr. Urban Francius, und (II.) zu Hn. (w. G.) am 21. Febr. 1639 Marie Toussain, bg. Hn. 10. Mai 1676, die ngl. T. des D. und Prof. theol. und kurpfälzischen Kirchenrates Paul Toussain oder Tossanus. (Vergl. diesen.)

Aus erster Ehe waren vier Kinder hervorgegangen; ein Sohn, der „auf dem Meere zerscheitert und ohngehewrath gestorben“, und drei Töchter, Margarethe, gt. (hochd. G.) am 29. Apr. 1624; Anna Maria, verh. mit Christoph Hofstatt und Anna Sabine, verh. Hn. (w. G.) am 21. Nov. 1648 mit dem Ratsherrn der Neustadt Isaac Grau. Am Lehen scheinen sie keinen Anteil gehabt zu haben und anderweitig abgefunden worden zu sein.

Aus zweiter Ehe hatte Dietrich Erckenbrecht sieben Kinder, die in der hochd. G. getauft wurden.

1. Ernst Philipp, gt. 22. Dez. 1639, und
2. Dietrich, gt. 21. Febr. 1641, starben unverh.
3. Friedrich Casimir, gt. 18. Sept. 1642, der Nachfolger seines Vaters im Lehen, folgt (II).
4. Johann Heinrich, starb in jungen Jahren und wurde am 12. Juli 1646 auf dem französischen Kirchhof in Hn. beerdigt.
5. Jacob Karl, gt. 1646 Jan. 30, Lehnsnachfolger seines Bruders Friedrich Casimir, folgt nach diesem (IIa).
6. Johann Daniel, gt. 1. Juli 1647, der 1665 auf der Hohen Landesschule zu Hanau aufgenommen war, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Juliane (Susanna) Maria, gt. 24. Aug. 1649, starben ledigen Standes.

II. Friedrich Casimir Erckenbrecht[1]), gräfl. hanauischer Kanzlei- und Konsistorialrat, empfing nach des Vaters Tod dessen Lehen für sich und seinen jüngeren Bruder und wurde am 12. Febr. 1687 auf dem französischen Kirchhof zu Hanau beerdigt.

Er heir. (I.) Maria Theodora, T. des Johann Jacob Kornzweig, und (II.) zu Hn. am 12. Aug. 1679 Sibilla Christina, die ngl. T. des Doctors der Rechte, hanauischen Kanzleirates und Amtmanns zu Steinau Andreas Kopf, Kopp oder Copius[2]). Aus beiden Ehen waren je drei Kinder hervorgegangen. Die aus der zweiten Ehe (Wilhelm Karl, Elisabeth Magdalena und Johanna Friederike) starben in zartem Alter, die aus der ersten Ehe sind:

1. Johann, gb. 3. Aug. 1668, starb unverh.
2. Anna Katharina, gb. 17. Juli 1675, verh. mit Jacob Heinrich Silder[3]), 1710 gräfl. wiedischem Rat zu Neuwied, von 1721 ab gräfl. isenburgischem Rat zu Büdingen. Sie hatte aus dieser Ehe sieben Kinder: Katharina Theodora, Christina, Elisabeth, Philipp Ludwig Salomo, Johann Jacob, Philipp Gerhard, Sibilla Maria und Franz Casimir Silder. — Im Jahre 1724 wurde Rat Silder zum Lehensmitinhaber ernannt für den Lehensanteil seiner Frau, kaufte 1728 noch den Anteil von deren weiter unten folgenden beiden Neffen und veräusserte dies alles am 1. Sept. 1734 für 3000 Gulden

---

[1]) Friedrich Casimir E. siegelte wie sein Vater mit einem Wappensiegel, das im Schild eine verschlungene mathematische Figur zeigt, und auf dem Helm eine Armbrust zwischen zwei Schwertern mit den Griffen nach unten.

[2]) Sibilla Christina Kopf (Koppin) heir. in zweiter Ehe den gräfl. Hanauischen Stallmeister Jean George Tilleman und lebte noch 1734 in Hanau als Witwe. Ihr Siegel zeigt einen Kopf, ähnlich den Köpfen auf antiken Gemmen. Tilleman benützt ein Wappensiegel, das im Schild einen Schrägbalken hat und auf dem Helm ein wachsendes Ross.

[3]) Jacob Heinrich war der S. des Christoph und Enkel des Heinrich Silder, der Berghauptmann bei dem Fürsten von Siebenbürgen Georg Rakoczi II. (reg. 1648—1660) war und von diesem am 13. Febr. 1651 den erblichen Adelsstand erhielt. Das betreffende Diplom in lateinischer Sprache liegt den Lehensacten in beglaubigter Abschrift bei, spricht natürlich, wie üblich, Silders Abstammung aus adeligem Geschlecht aus und beschreibt das neuverliehene Wappen, bestehend in blauem Schild, auf dem ein Berg mit Grubeneingang zu sehen ist, woraus mit Winden Erze gefördert werden u. s. w.! Helmschmuck ist ein weisser Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, der sich mit dem Schnabel Federn aus der Brust rauft. — Es ist begreiflich, dass der Enkel, Rat Jacob Heinrich S. auf seinem Wappensiegel im gekrönten Schild nur den Schwan des Helmes führte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Frankfurter Währung an den Rat Johann Karl von Cranz, den S. des verstorbenen Kanzlers Cranz, der bereits 1728 den grösseren Anteil des Lehens von den Nachkommen Jacob Karl Erckenbrechts, wie weiter unten folgt, erworben und vom Hanauer Lehenshof die Erlaubnis erhalten hatte, auch den Rest des Lehens an sich zu bringen. Dies letztere war hiermit geschehen.

3. Friedrich Casimir (d. j.), gb. 15. Jan. 1678; er wurde 1695 auf der Hohen Landesschule zu Hanau immatriculirt, war später kurfürstl. Hofgerichtssecretarius in Heidelberg, starb daselbst am 19. Jan. 1708 und hinterliess eine Witwe Johanna Elisabeth N. N.[1]) mit drei unmündigen Söhnen in bedrängten Vermögensumständen. Der eine der Söhne starb bald nach dem Vater; den Lehnsanteil der beiden anderen verkaufte die Mutter nach mehreren vergeblichen Versuchen unter Zustimmung der Vormünder 1728 für 600 Gulden an den Rat Silder in Büdingen, um die entstandenen Kosten der Studien ihrer beiden Söhne mit dem Erlös zu bestreiten. Es waren

   A. Johann Ludwig, studirt 1724 Theologie.
   B. Christoph Casimir, erlernt 1724 die Chirurgie.

IIa. Jacob Karl Erckenbrecht, gt. Hn. (hochd. ref. Gem.) 30. Jan. 1648, hatte zum Taufpaten den Oberstwachtmeister und Gouverneur von Hanau Karl Casimir von Landas[2]) und vielleicht war dies der Grund, dass er ebenfalls die militärische Laufbahn ergriff. Ueber diese ist mir jedoch nur bekannt, dass er im Juli 1680 als „Fürstlich Bambergischer Pfleger und Kommandant der Feste Veldenstein“[3]) bezeichnet wird. Auch scheint Jacob Karl E. geadelt worden zu sein, doch auch hierüber konnte ich näheres nicht ermitteln. Jedenfalls wird er mehrfach „von Erckenbrecht“ genannt und seine Nachkommen unterschrieben sich selbst stets so, obwohl die hanauische Regirung eine Standeserhöhung nicht anerkannt zu haben scheint. Auch siegeln sie mit einem anderen

---

[1]) Ihren Familiennamen konnte ich nicht feststellen. Sie siegelt mit einem Wappen: Im Schild auf Dreiberg ein Römer (Rheinweinglas); auf dem Helm ein wachsender Mann mit dem Römer in der Rechten; Legende H G.

[2]) Er war (nach du Chastel I S. 86) der Sohn des Lic. U. J. und Advocaten des Grafen von Egmont Charles de Landas, der jenen vor dem Blutgericht verteidigt hatte und es dann rätlich fand nach Deutschland auszuweichen und in Dienste des Pfalzgrafen von Zweibrücken trat.

[3]) Bei Neuhaus, 40 km nordöstl. von Nürnberg; jetzt Ruine.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wappen als Dietrich und Friedrich Casimir E., und zwar dem gleichen Wappen Erckenbrecht, das Rietstap (armorial général) beschreibt und das Weigelische Wappenbuch (Nürnberg 1734, IV Tafel 55) unter der Überschrift „Beadelte“ bringt.[1])

Jacob Karl E. empfing nach seines Bruders Tod am 3. Febr. 1694 die Höfe Trages und Hüttengesäss für sich und seines verstorbenen Bruders Kinder zu Lehen, testirte am 27. April 1699 auf dem Trages und starb vor dem 27. Jan. 1700 (n. St.). Er hatte zweimal geheiratet, (I.) Christina Elisabeth, die Tochter des Obersten Beckart, Kommandanten der Festung Kronach; und (II.) Martha Henné[2]).

Aus I. Ehe waren:

1. Georg Wilhelm, in der Fremde verstorben.
2. Johann Daniel, starb unverh.
3. Peter Philipp, zunächst Page bei dem General Grafen Caraffa, später kaiserl. Hauptmann im Baron von Sickingenschen Regiment zu Fuss in Ungarn.
4. Johann Otto Ernst, erst Page beim General Grafen Caraffa, später kaiserl. Leutnant im de Fiero'schen Regiment in Italien. Im Frühjahr 1710 kam er von dort nach Hanau, um im Namen und Auftrag der Beteiligten die Lehen zu empfangen, die im ganzen mit 5000 bis 6000 Gulden bewertet waren. Nach Erfüllung aller Formalitäten war er jedoch so völlig aller Barmittel beraubt, dass er froh sein musste nach mehrfachen vergeblichen Bemühungen das ihm persönlich zustehende $^1/_{10}$ des Lehens am 3. Juli 1710 an die gräfl. hanauische Rentkammer für 400 Gulden verkaufen zu können. Mit dem Erlös reiste er zu seinem Regiment zurück, wahrscheinlich ärmer als er gekommen war.
5. Johann Melchior, ebenfalls Page beim selben General, starb vor 1700.
6. Johann Bathasar Wilhelm, starb unverheiratet.
7. Philipp Wilhelm, desgl.

---

[1]) Im gespaltenen Schild rechts in weiss ein roter Querbalken, belegt mit einer blauen Pflugschar; links in blau auf weisser Mauer das goldene Balkengerüst eines Fachwerkhauses, bedeckt mit rotem Dach. Auf dem Helm ein offener Flug, rechts mit den Farben und Bildern der rechten, links der linken Schildhälfte. Decken rot-weiss.

[2]) Martha Henné heir. in zweiter Ehe vor März 1710 den Hofmann auf dem Trages Joh. Andreas Ulrich. Sie siegelte mit einem Wappen: im Schild ein Sparren, begleitet von zwei Lilien und einer Rose; auf dem Helm ein wachsender Mann, in jeder Hand eine (unten abgeschnittene?) Lilie tragend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Friederike Elisabeth, gst. vor 23. März 1722, verh. mit dem Freiherrn Joseph Benedict von Rauber, fürstlich fürstenbergischem Rat und Jägermeister, einem „ehrlichen aber mittellosen Kavalier“, wie ihn sein Herr in einem Brief bezeichnet. Sie hatten 3 Kinder: Joseph Anton Balduin, Maria Theresia Katharina und Marianne Josepha v. R.

   Freiherr v. Rauber war wie Rat Silder Lehnsinhaber für den Anteil seiner Frau geworden, hatte noch andere Anteile hinzu erworben und verkaufte sie 1728 an den hanauischen Kanzler Johann Hieronymus Felix Cranz.[1])

9. Maria Eleonore, verh. mit Henrich Müller, verkaufte ihren Lehensanteil zu gleicher Zeit wie ihr Schwager Frhr. v. Rauber ebenfalls an den Kanzler Cranz.

Aus II. Ehe:

10. Johann Joseph, starb in jungen Jahren.

Ferein (Feryn, Ferin).

Die Familie Ferein, eine Familie meist von Gold- und Silberschmieden, hatte sich noch später als die vorhergenannten Familien in Hanau niedergelassen; sie war aus Frankenthal vertrieben worden durch die Zerstörung der Stadt im Jahr 1689 und die Verwüstung der Rheinpfalz auf Befehl Ludwigs XIV.

Die Familie, deren Name vielleicht von dem Ort Ferin, 4 km südlich von Douai, herzuleiten ist, kam um das Jahr 1600 aus Brüssel nach Frankenthal und gehörte fast ein Jahrhundert lang dort und später in Hanau der niederländischen reformirten Gemeinde an. Ob sie noch blüht ist nicht bekannt. In Hanau ist der Name längst verschwunden, kommt aber in Moskau noch vor, wohin ihn einst sein Träger aus Arnswalde in der Mark Brandenburg verpflanzt haben soll.

---

[1]) Der Trages ging bald darauf durch Erbschaft von der Familie von Cranz an die Familie v. Savigny über. Eine Glanzzeit für den stillen Hof begann, als der später so berühmt gewordene Rechtsgelehrte Friedrich Karl von Savigny im Jahr 1803 dort Kunigunde Brentano von Frankfurt, die Schwester von Clemens und Bettina geheiratet hatte, diesen seinen Landsitz zum Mittelpunkt regen geistigen Lebens und frohen geselligen Verkehrs machte und dort oft und gern im Familien- und Freundeskreis weilte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Hans Ferein, der ngl. S. des Brüsseler B. Steven Ferein, h. zu Ftl. (I.) 1603 Mai 31 Maiken, T. des dortigen B. und Apothekers Hendrik Mirou und (II.) 1609 April 9 Katharina, T. Wilhelms van den Velde. Kinder aus II. Ehe:

1. Katharina; sie wird 1666 Dez. 2 als Ehefrau von Hans Jacob Saletyn in Ftl. erwähnt.
2. Hans Hendrik, folgt (II).
3. Anton, gt. Ftl. 1612 Jan. 28.
4. Maria, gt. Ftl. 1613 Nov. 21.
5. Johannes, gt. Ftl. 1616 Dez. 22.
6. Clara, gt. Ftl. 1618 Oct. 6.

   Vielleicht gehört hierher auch noch

7. Jacob, der mit Maria Magdalena Duckhuisen verh. war und Ftl. 1661 Sept. 29 eine Tochter Maria Magdalena taufte.

II. Hans Hendrik Ferein, meist nur Hendrik genannt, ein Sohn des Hans, gt. Ftl. 1610 Aug. 4, gst. vor 1662 Febr. 13, war B. und Silberschmied daselbst und h. Ftl. 1630 Dez. 12 Rachel van den Velden, die jüngere Schwester seiner Mutter. Kinder:

1. Hans Hendrich, gst. vor 1686, h. Ftl. 1662 Spt. 11 Susanna, die T. des dortigen B. Esaias Martins. Kinder:
   - A. Emanuel, gt. Ftl. 1663 Nov. 21, h. daselbst 1684 Susanna Utzinger. Kinder
     - a. Clara, gt. Ftl. 1687 Aug. 17.
     - b. Jan Peter, gt. Hn. 1692 Juni 23.
     - c. Susanna Maria, gt. Hn. 1695 Jan. 6.
     - d. Isaac, gt. Hn. 1697 Aug. 26.
   - B. Hendrik, gt. Ftl. 1665 Oct. 28.
2. Isaac, B. und Silberschmied, später Biersieder zu Ftl., h. daselbst (I.) 1665 Jan. 19 Anna Katharina, die ngl. T. des Handelsmannes zu Hn. Daniel Pelzer und (II.) 1667 Apr. 21 Gertrud, die T. des B. und Goldschmiedes zu Hn. Cornelis de Hase. Kinder II. Ehe:
   - A. Anna, gt. Ftl. 1671 Febr. 9.
   - B. Maria, gt. Ftl. 1672 Juni 23; h. Hn. 1698 Jan. 22 Peter Buissine, S. d. Peter.
3. Maria, h. Ftl. 1662 Febr. 13 den dortigen Bürgermeister Jacob van Poelie, S. des David.
4. Anna, gst. vor 1684, h. (I.) Hn. 1665 Aug. 7 Nicolaus Amelong oder Amelinck und (II.) Ftl. 1671 Sept. 11 Arnold van Poelie, B. daselbst, Bruder des vorgenannten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wahrscheinlich gehört hierher auch noch

5. Wilhelm Ferein, Goldschmied; er h. (I.) N. N.; (II.) Hn. 1690 Febr. 6 Gertrud Altvater, T. des Heinrich.

Kinder aus I Ehe:

A. Maria Barbara, h. Hn. 1693 Febr. 12 Wilhelm Hennemann, S. des Christoph.

Aus II. Ehe:

B. Hendrik, gt. Hn. 1691 Jan. 25, gst. vor 1737 Jan. 19; h. Hn. 1729 Nov. 3 Anna Judith Pels, T. des Daniel und We. des Dr. med. Jacob Balde. Kinder:

a. Daniel Cornelis, gt. Hn. 1734 Jan. 21.
b. Anna Cornelia, gt. Hn. 1735 März 27.
c. Maria Karoline, gt. Hn. 1737 Jan. 19; nach des Vaters Tod geb.

C. Joh. Wilhelm, gt. Hn. 1693 März 16.
D. Gertrud, gt. Hn. 1695 Dez. 16.

Hamer.

Über die Herkunft von Abraham Hamer, der als Ratsherr der Neustadt Hanau von 1602 (oder 1603) bis 1641 bezeichnet wird, ist mir nichts bekannt. Er war verh. (I.) mit Margarethe van der Haeghen, die am 14. Oct. 1610 im Alter von 39. Jahren starb, wie ihr noch jetzt erhaltener Grabstein[1]) in der niederländischen Kirche zu Hanau meldet; (II.) Hn. 1612 Oct. 7 Anna Balbiau, We. von Guiliam Coppyn (Coppin?). Kinder aus I. Ehe:

1. Hendrik, h. Hn. im Nov. 1623 Elisabeth, ngl. T. von Adolf in der Smitten.
2. Adriana, gt. Hn. 1603 Sept. 11, bei welcher Gelegenheit der Name ihrer Mutter genannt wird.

---

[1]) Nessler S. 62. Das Doppelwappen auf diesem Grabstein zeigt rechts Hamer: im geteilten Schild oben zwei Pfähle, unten ein springendes Einhorn; links van der Haeghen, das auch ohne Farbenangabe ist, aber im übrigen mit dem Wappen einer in den südlichen Niederlanden im 17. und 18. Jahrh. begüterten und bediensteten Familie dieses Namen übereinstimmt: im gevierten Schild 1. und 4. fünfmal quergeteilt von Silber und schwarz; 2. und 3. in blau drei goldene Lilien. (de Herckenrode. Nobiliaire des Pays-bas. Gand 1865. II, S. 925.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Margarethe, verh. 1624 zu Hn. mit Erasmus Erckenbrecht.
4. Vielleicht ist auch Caspar Hamer hier zu nennen, der mit Sara Pasquin verh. war und zu Ftl. 1620 Dez. 19 eine T. taufen liess.

---

de Hase.

I. Johann de Hase, Rentmeister von Antwerpen und dessen Ehefrau Johanna de Vos waren (nach Strieder, hess. Gelehrtengesch.) die Eltern von Daniel de Hase (II). Wahrscheinlich waren sie auch die Eltern von Baruch und vielleicht von Guillaume; diese beiden letzteren folgen weiter unten nach Daniel und dessen Nachkommen (IIa und IIb).

II. Daniel de Hase, der sich im Anfang des Jahres 1597 verpflichtet hatte in der Neustadt Hanau ein Haus zu bauen, gehörte zu deren ersten Ratsherren und Unterzeichnern der Capitulation, war einige Jahre später auch Bürgermeister der Neustadt und wurde am 1. Nov. 1614 auf dem Kirchhof der Fremdengemeinden beerdigt. Er trieb Handelsgeschäfte und gehörte der niederländischen Gemeinde an. Verh. war er (I.) mit Catharina le Gouche, und (II.) seit 1604 Febr. 12 mit Anna, der Tochter von Sebastian de Neufville von Frankfurt,[1]) die noch 1624 März 28 als Witwe Daniels de Hase genannt wird. (Taufbuch der n. G. Hn.) Kinder:

---

[1]) H. v. Nathusius u. A. v. Neufville (Beitr. z. Gesch. des Hauses Neufville. Frankf. 1897) erwähnen diese Ehe nicht. Dort wird Anna de Neufville, gb. 1579, T. des Sebastian, als seit 1594 (!) mit Johann Mertens verheiratet bezeichnet, während ein Hans Mertens und dessen Ehefrau Janneken de Neufville 1614 Oct. 17 als Taufzeugen (n. G. Hn.) auftreten. Johanna d. N., geb. 1583 ist dagegen nach dem genannten Werk Ehefrau des Malers Jeremias van Wingen. Zweierlei Umstände mögen Schuld an dieser Verwirrung sein. Erstens der, dass damals Eltern häufig zwei Kindern den gleichen Vornamen beilegten, und dann, dass in den Kirchenbüchern jener Zeit die Verwechselungen von Anna und Johanna, von Anneken und Janneken (Tanneken) durchaus nicht selten sind. Ein Beispiel hiervon ist uns gerade auch bei der Mutter der genannten Geschwister de Neufville, Anna Cocx van Opynen bekannt, die bei der Taufe ihres Sohnes Sebastian im Taufbuch der n. G. Ftl. am 5. (15.) Sept. 1581 als Tanneken verzeichnet steht.

In Frankenthal hatte die streng reformirte Frankfurter Dame offenbar nur deshalb ihre Niederkunft abgehalten, um in der Lage zu sein ihr Kind von einem reformirten Geistlichen taufen zu lassen, was solchen im lutherischen Frankfurt damals verboten war. Aus dem gleichen Grund waren in jener Zeit hamburger reformirte Frauen vielfach bei Zeiten nach Stade oder Bremen gereist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus I. Ehe:

1. Cornelis, folgt (III).
2. Johannes, gt. Hn. 1601 Sept. 13.
3. Johanna, gt. Hn. 1603 Mai 29.

Aus II. Ehe:

4. Sebastian, gt. Hn. 1607 Juli 12.
5. Johann Daniel, gt. Hn. 1609 Jan. 1, Stammvater des Bremer Astes der Familie, folgt (IIIa).
6. Sebastian, gt. Hn. 1610 Oct. 28, bg. 1611 Apr. 30.
7. Peter, gt. Hn. 1612 Aug. 12, bg. 1613 Jan. 6.
8. Paul, gt. Hn. 1614 Juli 17.

III. Cornelis de Hase, S. des Daniel, war in Frankfurt geboren, wo seine Eltern offenbar nach dem Verlassen der alten Heimat vorübergehend Aufenthalt genommen hatten, war Goldschmied in Hanau und Ältester der niederländischen reformirten Gemeinde und wurde 1670 Febr. 25 beerdigt. Er heir. dreimal: (I.) Hn. 1624 Juli 26 Johanna, die zu Amsterdam geborene T. von François Pelgrom; (II.) Hn. 1636 Febr. 24 Maria, die ngl. T. des Bürgermeisters der Neustadt Hanau Wilhelm von den Velden und We. von Wilhelm Tobias, die 1644 Juli 29 auf dem französischen Kirchhof begraben wurde; und (III.) Hn. 1647 Febr. 27 Anna Rousseau, die We. von Isaac Coddo, die im November 1659 starb. Kinder:

Aus I. Ehe:

1. Cornelis, gt. Hn. 1625 Mai 1, h. Hn. 1653 Oct. 31 Cornelia Utenhove, ngl. T. des Adrian; Kinder:
   - A. Johanna Charlotte, gt. Hn. 1654 Oct. 5.
   - B. Maria Juliane, gt. Hn. 1656 Oct. 8, bg. 1657 Jan. 13.
   - C. Cornelia, Zwilling d. vor.
   - D. Susanna, gt. Hn. 1659 Apr. 17.
   - E. Cornelis, gt. Hn. 1660 Oct. 17.
   - F. Johanna Gertrud, gt. Hn. 1662 Mrz. 23.
2. Johann Mathias, gt. Hn. 1627 Apr. 15.
3. Adrian, gt. Hn. 1629 Sept. 20.
4. Sebastian, gt. Hn. 1630 Aug. 12.
5. Johanna, gt. Hn. 1634 Nov. 21; bg. 1637 Jan. 24.

Aus II. Ehe:

6. Johann Daniel, gt. Hn. 1636 Nov. 27, folgt (IV.)
7. Susanna, gt. Hn. 1637 März 12.
8. Sara, gt. Hn. 1638 April 7; bg. 1640 März 12.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Gertrud, gt. Hn. 1641 Dez. 21; h. (I.) zu Ftl. 1667 Apr. 21 den Wr. (von Anna Catharina Pelzer) und Silberschmied daselbst Isaak Ferein; und (II.) Ftl. 1683 Dec. 12 den Wr. (von Adelheid Heusch) und reformirten Prediger daselbst Gerhard Wasmer Floccenius.
10. Pieter, gt. Hn. 1644 Juli 28.

IV. Johann Daniel de Hase, Ratsverwandter der Neustadt, Sohn des Cornelis, gt. Hn. 1636 Nov. 27, h. Margarethe Schnabel, (Snabelia). Kinder:

1. Anna Margarethe, gt. Hn. 1670 März 24.
2. Johann Daniel, gt. Hn. 1671 Oct. 5, folgt (V).
3. Rudolf, gt. Hn. 1676 März 19.
4. Maria, gt. Hn. 1677 Juli 19.
5. Johann Cornelis, gt. Hn. 1680, Mai 30.
6. Maria Gertrud, gt. Hn. 1682 Nov. 23.

V. Johann Daniel de Hase, Sohn des Joh. Daniel, geb. 1671, starb vor 1735 Jan. 13 und h. Hn. 1706 Oct. 14 Sara Buissine, die We. von Jean Allar. Kinder:

1. Sara, gt. Hn. 1707 Sept. 4.
2. Maria Gertrud, gt. Hn. 1708 Oct. 8.
3. Rachel, gt. Hn. 1710 Febr. 10.
4. Maria Margarethe, gt. Hn. 1711 Febr. 8; h. Hn. 1735 Jan. 13 Peter Pichon.
5. Rebecca, gt. Hn. 1712 Mai 28.
6. Sara, gt. Hn. 1713 Juni 18.
7. Susanna, Zwilling der vor.
8. Maria Christine, gt. Hn. 1714 Sept. 20.
9. Johanna Katharina, gt. Hn. 1715 Nov. 21.
10. Karl, gt. Hn. 1717 Oct. 18.
11. Johanna Margarethe, gt. Hn. 1718 Jan. 27.

IIIa. Johann Daniel de Hase, der Stammvater des Bremer Astes seiner Familie, zu Hn. als Sohn des Daniel am 1. Jan. 1609 getauft, war Handelsmann zu Frankfurt und Ältester der reformirten Kirche in Bockenheim. Seine Nachkommen können nach den Aufzeichnungen von Strieder (hess. Gelehrtengesch.) und nach den damals in Bremen üblichen gedruckten Leichenreden, deren die dortige Stadtbibliothek eine grosse Anzahl, wohlgeordnet und katalogisirt besitzt, leicht, wenn auch nicht erschöpfend bis in die Mitte des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

18. Jahrhunderts verfolgt werden. Hier sei dieser Ast nur kurz erwähnt; er blüht möglicherweise noch jetzt.

Johann Daniel hatte von seiner Ehefrau Susanna de Bommert einen Sohn:

IV. Cornelis de Hase, D und Prof. der Theologie in Bremen, verh. (I.) 1678 mit Sara Wolters und (II.) 1688 mit Anna Mechtild de le Boë. Aus beiden Ehen waren zahlreiche Kinder geboren. Ein Sohn erster Ehe war Theodor de Hase, 1706 bis 1709 Professor der Philologie an der Hohen Landesschule zu Hanau, später Prediger und Professor zu Bremen, der aus seiner Ehe mit Margarethe, T. des dortigen Ratsherrn Albert Löning eine grosse Zahl von Nachkommen hinterlassen hat. Aus der zweiten Ehe des Cornelis sei hier nur Paul erwähnt, der 1717 auf der Hohen Landesschule zu Hanau immatriculirt wurde.

IIa. Baruch de Hase, wahrscheinlich ein Bruder des Hanauer Ratsherrn Daniel de Hase, war Goldschmied, wird zwischen 1592 und 1600 in Frankenthal genannt, lebte später in Hanau und wurde dort 1610 Mai 24 beerdigt. Er war verh. mit Margarete le Gouche, bg. Hn. 1618 Spt. 19. Kinder:

1. Hans, bg. Hn. 1611 Oct. 19, h. im Juni 1610 Catharina de Neufville[1]) T. des Wilhelm. Sohn
   Daniel Johann, gt. Hn. 1611 Juli 24.
2. Marie, h. Hn. 1607 Mai 31 Hans van Bracke, S. des Michael.
3. Susanna, h. daselbst am gleichen Tag den Wr. u. B. zu Hn. Hans Fauquier.
4. Johanna, gt. Ftl. 1592 Aug. 23, h. Hn. 1621 Mai 16 Daniel van der Borcht, Wr. von Susanna de Neufville. (Vergl. S. 44 Anm.)
5. Baruch, gt. Ftl. 1595 Febr. 20., h. Hn. 1628 März 17 Judith Cola (Colas), T. des Heinrich. Kinder:
   A. Judith, gt. Hn. 1631 Dez. 27; h. Hn. (w. G.) 1653 Juni 22 Clemens de Marne.
   B. Johann, gt. Hn. 1634 Sept. 10.
6. Abraham, gt. Ftl. 1597 Juli 12.
7. Katharina, gt. Ftl. 1600 Apr. 10.

---

[1]) v. Nathusius und v. Neufville erwähnen ihre Ehe nicht. Sie war zu Köln 1590 März 18 in der niederl. ref. Gem. getauft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IIb. Guillaume de Hase, vielleicht ein Bruder Daniels und Baruchs, und Margarethe Urselinx, seine Ehefrau waren zu Frankenthal am selben Tag gestorben. Der Rat der Stadt beschäftigte sich am 8. Nov. 1615 laut Ratsprotokoll mit der Frage der Vormundschaft der hinterlassenen Kinder: Guillaume, Nicasius, Margarethe, Maria, Magdalena, Barbara und Jacob de Hase. Näheres ist nicht bekannt.

Mostart.

Salomon Mostart, einer der ersten Ratsherren der Neustadt und Unterzeichner der Capitulation von 1597, scheint aus Antwerpen zu stammen, wird 1591 und 1592 in Frankenthal genannt, später auch, (er oder sein gleichnamiger Sohn?) in Aachen und seit Gründung der Neustadt in Hanau, wo er am 12. Febr. 1624 und seine Ehefrau Katharina Boeck am 10. April 1621 beerdigt wurde. Kinder:

1. Daniel, h. Ftl. 1606 Mrz. 19 Agathe, ngl. T. des B. von Düsseldorf Willem van Pempelvoort.
2. Salomon, h. Hn. 1609 Mai 20 Elisabeth, ngl. T. des Peter van Loon. Beide jungen Eheleute waren von Antwerpen gebürtig.
3. Susanna, gt. Ftl. 1592 Febr. 2.

Musch (Muss).

Die Familie Musch gehört zu den um 1628 aus Frankenthal zugezogenen.[1])

Hans Musch, Sohn des Hans, ein B. v. Ftl., hatte daselbst dreimal geh.: (I.) 1588 Dez. 12 Johanna Engelgrave oder Ingelgrave, T. des Adrian; (II.) 1605 Nov. 19 Elisabeth van Roome, die ngl. T. des Pieter; (III.) 1616 Jan. 30 Susanna van den Velde, T. des Willem und We. von Adam Engelen.

---

[1]) Ob sie von Johann Musch abstammt, der 1530 als B. von Aachen genannt wird, ist mir nicht bekannt; ebensowenig ob dieser identisch ist mit Johan Mousch von Hanau, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Anna Ortt von Frankfurt heiratete. (Adelsarchief 1900.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von den 14 in Ftl. getauften Kindern von Hans Musch ist uns weiteres nur von dem ältesten, der später in Hanau vorkommt, bekannt.

Kinder aus I. Ehe:

1. François, gt. 1594 Sept. 23 beerdigt Hn. 1635 Oct. 5, h. daselbst 1632 Mai 16 Esther, die T. des dortigen Ratsherrn und späteren Bürgermeisters der Neustadt, Wilhelm von den Velden. Beide Eheleute waren Stiefgeschwisterkinder.) Kinder:
   A. Wilhelm, gt. Hn. 1633 Aug. 25.
   B. Maria, gt. Hn. 1634 Nov. 10.
   C. Franz, gt. Hn. 1635 Sept. 15.
2. Peter, gt. 1596 Jan. 25.
3. Johanna, gt. 1598 Mai 15.
4. Johanna, gt. 1599 Oct. 9.
5. Johann, gt. 1601, Sept. 27.
6. Johanna, gt. 1602 Oct. 17.
7. Abraham, gt. 1604 Sept. 1.

Aus II. Ehe:

8. Johann, gt. 1607 Nov. 3.
9. Baudewyn, gt. 1609 Febr. 21.
10. Peter, gt. 1610 Nov. 4.
11. Margarethe, gt. 1612 Apr. 19.

Aus III. Ehe:

12. Maria, gt. 1617 Jan. 19.
13. Maria, gt. 1618 Aug. 30.
14. Jacob, gt. 1622 Febr. 3.

Nicht bekannt ist, in welchem verwandschaftlichen Zusammenhang die beiden folgenden mit den obengenannten stehen:

Johanna (Tanneken) Musch, We. von Peter Aloy, verh. Ftl. 1611 Apr. 9 mit Abraham Cuhorst, und

Hans Musch, verh. Köln (n. G.) 1600 Febr. 11 mit Anna Engelgrave, T. des Simon.

---

de Neufville.

Unter den Namen derer, die sich im Anfang des Jahres 1597 verpflichtet hatten, Häuser in Neu-Hanau zu bauen, ist auch Robert und Daniel de Neufville aufgezählt. Während der erstere nicht nach Hanau gezogen zu sein scheint, zählte der letztere nicht nur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu den ersten Einwohnern, sondern auch zu den ersten Ratsherren der neuen Stadt und sein Name findet sich unter der Capitulation von 1597 mit unterzeichnet.

Daniel war ein Sohn des aus Antwerpen geflohenen Robert de Neufville, war auf den Irrfahrten seiner Eltern in Emden geboren, hatte sich bis dahin in Frankfurt aufgehalten und war als einer der ersten nach Gründung der Neustadt Hanau mit seiner Ehefrau Esther Malbrandt und drei in Frankfurt geborenen Kindern nach Hanau übergesiedelt.[1]) Hier trieb er Handelsgeschäfte und hatte sich, wie viele der aus Antwerpen eingewanderten Niederländer der niederländischen, nicht der wallonischen Gemeinde angeschlossen. In jener hatte er auch zwischen 1602 und 1612 noch 5 Kinder, 2 Söhne erster und 3 Töchter zweiter Ehe[2]) taufen lassen. Seine erste Frau hatte er im Anfang des Jahres 1605 im Wochenbett verloren — bei der Taufeintragung am 3. Februar ist von der seligen Mutter des Täuflings die Rede —; am 11. März 1607 heiratete er in zweiter Ehe zu Hanau Elisabeth de le Boë, Tochter des François und We. von Jean Aubry.

Die Nachkommen Daniels de Neufville sind bald nach Frankfurt zurückgekehrt und dieser Zweig der weitverbreiteten Familie ist schon im 17. Jahrhundert erloschen.

---

[1]) H. v. Nathusius und A. v. Neufville, Beitr. zur Geschichte des Hauses Neufville. Frankf. 1897. — Die zweite Ehe Daniels de Neufville ist dort jedoch nicht erwähnt, ebensowenig die zu Hanau in der niederländischen Kirche am 23. Apr. 1609 geschlossene Ehe von dessen Schwester oder Nichte (Nr. 27 oder 62 des Stammbaums) Susanna, T. des Robert de Neufville mit Daniel van der Borght, S. des Heinrich. Susanna starb 1616 und wurde am 26. Mai zu Hn. beerdigt. Auch zwei Eheschlüsse de Hase — de Neufville bleiben a.a.O. unerwähnt (vergl. S. 38 u. 41), und die Heirat eines Vetters des Daniel, des aus Wesel gebürtigen Tilman de Neufville (Nr. 56 des Stammbaums), der zu Hanau (w. G.) 1609 Juni 10 Marie le Bleu, Tochter des Anton, von Fft. gebürtig, zur Frau nahm. Mit Tilman scheint dessen Mutter, Dorothea, Witwe Tilmans de Neufville d. ä. und Tochter des bekannten Geographen Gerhard Mercator ebenfalls nach Hanau gekommen zu sein; sie wurde dort am 14. Febr. 1621 beerdigt.

[2]) Von diesen wurde die eine, Susanna, 1612 Oct. 16 zu Hn. beerdigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Ron.

Die Familie de Ron (del Rhon), aus der Graf Albrecht von Roon[1]), der so hochverdiente General-Feldmarschall und Kriegsminister stammt, war schon in der Mitte des 16. Jahrhunderts der reformirten Lehre wegen vermutlich aus den südlichen Niederlanden nach Deutschland geflüchtet, hatte sich zunächst in Wesel, dann in Frankfurt niedergelassen und war von dort aus mit den ersten Erbauern der Neustadt nach Hanau übergesiedelt. Hier blieb sie jedoch kaum zwei Jahrzehnte wohnhaft und kehrte nach Frankfurt zurück.

I. Isaac de Ron „von Niederwesel" war am 5. April 1589 B. v. Fft. geworden[2]), hatte sich im Januar 1597 verpflichtet, in der Neustadt Hanau 4 Häuser zu erbauen oder 1000 Gulden Strafgeld zu entrichten[3]), liess sich kurz darauf dortselbst nieder und schloss sich der wallonischen Gemeinde an, starb aber schon vor dem 26. Juli 1614. Seine Ehefrau war Marie Lernou. Kinder:

1. Isaac, folgt (II).
2. Marie, gb. zu Fft., h. Hn. (w. G.) 26. Juli 1614 Walter Keuchenius, gb. zu Hüren im Jülich'schen, den ngl. S. von Wilhelm K.
3. Susanne, gb. zu Fft., gst. daselbst 21. Dez. 1663, h. Hn. (w. G.) am 28. Jan. 1617 den B. von Fft. und Wr. (von Susanne le Blon) Noë du Fay (1576—1636).
4. Jeanne, h. Dr. Jacob Groshans.[4])
5. Isaac, gt. Hn. (w. G.) 17. Apr. 1603, starb als Kind.[5])
6. Georg, starb als Kind.[5])

II. Isaac de Ron, S. des Isaac, wurde am 5. Apr. 1621 Frankfurter Bürger und h. (I.) Fft. 1620 Marie, T. des dortigen Bürgers und Handelsmannes Johann Ploiart; (II.) daselbst am

---

1) Vergl. Denkwürdigkeiten aus dem Leben des GFM. Grafen von Roon. Breslau 1892.

Z. T. habe ich auch genealog. Nachrichten über die Familie de Ron aus J. D. Varlut's Chronik benutzt, einem handschriftlichen Band im Besitz des Hanauer Geschichtsvereins.

2) A. Dietz.

3) Nessler, S. 10.

4) Nach Varlut; dieser erwähnt die unter 2 genannte Marie nicht. Vielleicht ist sie gleichbedeutend mit Jeanne.

5) Varlut.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. Jan. 1636 die We. Catharina de Flo (nach Fft. Kirchenbüchern), alias Marie de Laict (nach Varlut); und (III.) daselbst am 16. Jan. 1644 Anna Maria Leutens (Kirchenb.) alias Maria Rahel We. Leutens (Varlut).

Aus erster Ehe waren drei Söhne geboren, Isaac, Jacob und Andreas, die in Fft. lebten und z. T. auch Nachkommen hatten, und eine T. Marie, die sich am 3. Dez. 1645 (w. G.) nach Hanau verheiratete an den dortigen Bg. Jean le Veaux, gb. zu Strassburg, Sohn des Jean.

Die zweite Ehe war kinderlos; ein Sohn dritter Ehe war der 1645 zu Fft. geborene Johann Martin, der sich daselbst 1681 mit Cornelie, der T. von Joh. Wolfgang Schönemann in Fft. verheiratete und zu den ersten Handelsleuten der Stadt gehörte.[1]) Mit Hanau hatte er nur noch in soweit Beziehungen, als er (wenn nicht schon sein Vater) das „de Ron'sche Gut" zu Bergen, auf hanauischem Gebiet, zwischen Hanau und Frankfurt gelegen, erworben hatte, das sich zwischen 1702 und 1736 wiederholt als in de Ron'schem Besitz erwähnt findet, zu mehrfachen Prozessen mit der Hanauischen Regirung wegen gewisser Gerechtsame Anlass gab, und 1749 in „herrschaftlichen", d. h. landgräflich hessen-kasselschen Domanialbesitz übergegangen war.[2])

---

van Roome (von Rom).

Die Familie van Roome erscheint im Anfang des 17. Jahrhunderts in Hanau. Sie war aus Frankenthal eingewandert, wo im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts mehrere Träger des Namens, wahrscheinlich Geschwister, lebten: Pieter, Maria und François. Der letztere ist der Stammvater der Hanauer van Roome oder von Rom, wie der Name dort meist in deutscher Übertragung ge-

1) Nach dem Häuserverzeichnis von 1761 (im histor. Archiv Frankf.) gehörten damals der Familie de Ron folgende Häuser in Frankfurt a. M.: Lit. J Nr. 106 und 107 in der Kaltlochgasse (jetzt Paulsgasse); Lit. J Nr. 109 in der Kälbergasse und Lit. J Nr. 113 hinter dem Römer (jetzt Römergasse, zur Stadt Lyon). Diese Häuser, z. T. von reicher, altertümlicher Pracht, standen noch bis vor kurzem in dem jetzt verschwundenen Häuserblock zwischen den drei genannten Strassen und sind erst in jüngster Zeit mit einem ganzen Stadtteil niedergelegt worden um Platz für den Rathausneubau zu gewinnen.

2) Staatsarchiv Marburg. Hanauer Archiv, Rep. A 45, 5; D 111 und 111½; E 47, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

braucht wurde. Möglicherweise stammt er vom Gehöft Roome bei Itterbeek im Westen von Brüssel, doch konnte ich sicheres hierüber nicht ermitteln.

A. Pieter von Roome war zwischen Martini 1579 und Martini 1580 B. von Ftl. geworden, starb vor 19. Nov. 1605 und hatte daselbst am 13. April 1583 Magdalena Ackerman geheiratet. Kinder:

1. Pieter, gt. Ftl. 17. Mrz. 1584, Lederhändler in Frankfurt, h. daselbst 1607 Elisabeth, ngl. T. des Johann Mattheis von Antwerpen. Sie starb als Witwe am 9. Juni 1641 zu Fft. Ihr Sohn ist

   Johannes, ebenfalls Lederhändler in Fft., h. daselbst 1628 Sophie, die T. des dortigen B. und Lederhändlers Tilmann Höltzenbeck.
2. Magdalena, gt. Ftl. 15. Juli 1585.
3. Elisabeth, gt. Ftl. 24. Mai 1587, h. daselbst 19. Nov. 1605 Hans Musch.
4. Hendrick, gt. Ftl. 3. Apr. 1589.
5. Anna, gt. Ftl. 28. Sept. 1596.

B. Maria van Roome, verh. mit Matheus Olevianus, tauft zu Ftl. (n. G.) am 27. Oct. 1577 eine T. Magdalena O. Matheus war[1]) ein Bruder des Reformators Kaspar Olevianus und kommt 1587 als Bergwerksbeamter zu Ebersbach vor.

C. I. François van Roome, Handelsmann von Antwerpen, wurde 1585 Aug. 3 als Bürger von Frankenthal aufgenommen[2]), siedelte später nach der Neustadt Hanau über und gehörte dort dem Rat von 1617 bis 1622 an. Seine Ehefrau war Caecilia Balde, bg. Hn. 1632 Apr. 7. Kinder:

1. Susanna, h. Ftl. 1587 Jan. 20 Livinus Hulfius und wahrscheinlich in II. Ehe vor 1615 Nov. 5 Theobald Tankertz.
2. Caecilia, h. Ftl. 1603 Mai 21 Hans Kint.
3. François, folgt (II).
4. Esther, gt. Ftl. 1588 Oct. 3; h. Ftl. (I.) 1613 Nov. 23 Cornelis Helleman, und (II.) 1627 Jan. 30 David Kip.

II. François van Roome, gt. Ftl. 1586 Oct. 25, S. des François, war B. von Ftl., siedelte um 1626 nach Hanau über

[1]) Nach gefälliger Mitteilung des Herrn Pastor F. W. Cuno.

[2]) Ratsprot.: „Frantz von Rhome, Hendler von Antorff, den etlich im Raht seine Eltern besehen (bekannt) gewest, auch er genugsam bekannt ist, zu Burger ingelassen. Hat 2 fl. erlegt.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und gehörte von 1635 bis 1645 dem Rat der Neustadt an. Er h. Ftl. 1614 Apr. 10 Esther, die dort 1595 Sept. 4 getaufte ngl. T. des Ratsherrn Hendrik Geiseman. Kinder:

1. François, folgt (III).
2. Esther, gt. Ftl. 1619 Apr. 4.
3. Caecilia, gt. Ftl. 1620 Juni 20.
4. Esther, gt. Ftl. 1622 Aug. 25.
5. Anna Maria, gt. Ftl. 1624 Aug. 8, h. Hn. (w. G.) 1640 Aug. 12 Johann Philipp Benoist.
6. Hendrik, gt. Hn. (n. G.) 1628 Jan. 27 Bürger in Ftl. und Gasthalter im „Goldenen Schwan"; h. Ftl. 1656 März 10 Maria, die ngl. T. des B. und Kaufmanns in Fft. Johann Herff. Kinder:
   A. Esther, gt. Ftl. 1657 Febr. 28; h. Ftl. 1681 Mrz. 15 Jacob Heldewier, ngl. S. des Kaufmanns zu Worms Jsaac H.
   B. Hendrik, gt. Ftl. 1659 Sept. 4.
   C. Johanna Maria, gt. Ftl. 1660 Dec. 30.
   D. Philipp Hendrik, gt. Ftl. 1662 Sept. 25, wird 1695 B. von Hn., ist daselbst Gasthalter und Bürgerkapitain und stirbt 1745. Er h. im Mai 1695 zu Bischofsheim bei Hanau Elisabeth Brand oder le Brant, bg. Hn. 1739 Dez. 31; Kinder:
      a) Joh. Heinrich, gt. Hn. 1697 Juni 14, gst. 1743.
      b) Catharina, gst. Hn. 1713.
   E. Cornelis, gt. Ftl. 1664 Febr. 16.
   F. Anna Clara, gt. Ftl. 1665 Nov. 11.
   G. Rachel, gt. Ftl. 1666 Dez. 15.
7. Adrian, gt. Hn. 1631 Nov. 30, lebt noch 1665 Nov. 11.
8. Susanna, gt. Hn. 1634 Juli 23, h. Hn. 1652 Juli 16 Abraham von den Velden, Kauf- und Handelsmann zu Hanau, S. d. Anton[1]).
9. Esther, gt. Hn. 1635 Nov. 29, bg. 1636 Juni 1.

III. François van Roome oder Franz von Rom, gt. Ftl. 1617 Juli 17, war Bürger von Hanau und, wie es scheint, später Beisasse und Spezereihändler zu Frankfurt, wo er 1656 Oct. 31 starb. In Hanau hatte er 1643 Juni 9 Sara Cambier, T. des Jean geheiratet. Sie wurde bg. Hn. 1678 Oct. 24. Kinder:

---

[1]) Vergl. A. von den Velden. II, S. 28.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Franz, folgt (IV).
2. Abraham, gt. Hn. 1647 Mrz. 17, ist 1687 B. und Silberschmied zu Mannheim und stirbt vor 1713 Juni 4. Tochter:
   Margarethe Elisabeth, h. Hn. 1713 Paul Gachot.
3. Anna Maria, gt. Hn. 1648 Spt. 3, h. Hn. 1686 im Nov. den dortigen B. und Buchhändler Johann Eychenberg.
4. Isaac, gt. Hn. 1649 Mrz. 3.
5. Joh. Heinrich, gt. Hn. 1653 Dez. 18, Buchbinder und Buchhändler in Hn. und später Neustadt in der Pfalz, h. (I.) Hn. 1675 Antoinette, ngl. T. des B. zu Hn. und Zuckersieders Bernhard Joncker; (II.) Hn. 1607 Oct. 16 Eva Christina Schouwar. Sohn:
   Daniel, gt. Hn. 1678 Sept. 5.
6. Daniel, folgt (IVa).
7. Susanna, gt. Hn. 1658 Mrz. 4.
8. Sara, h. Hn. (w. G.) 1683 Oct. 18 Philippe le Jeune aus dem „Pays d'Alleu" (Alost?) in Flandern, Sohn des Philippe.

IV. Franz von Rom, gt. Hn. 1645 Juli 20, B. und Kaufmann in Fft., starb daselbst am 19., seine Frau am 28. Aug. 1681. Sein Sohn ist wahrscheinlich:

Franz von Rom, Strumpfweber und Strumpfwarenhändler, von Fft. gebürtig, der 1701 B. von Hn. wurde und daselbst 1728 starb. Kinder:

A. Franz, Strumpfweber, B. v. Hn. 1731, gest. vor 1750. Kinder:
   Johann Daniel, gst. 1728.
   Maria, gst. 1736.
   Anna Maria, gst. 1750.
B. Peter, Strumpfweber, B. v. Hn. 1730. Kinder:
   David, jung gst. 1737.
   Jacob, gst. 1740.
C. Philippine, gst. 1721.
D. Susanna Elisabeth, gb. 1706 März 13.

IVa. Daniel von Rom, gt. Hn. 1655 Oct. 7, Sohn des François, Handelsmann zu Mannheim, seit 1695 Beisasse in Hanau, wohin er sich wegen der Verwüstung der Pfalz durch die Franzosen zurückgezogen haben muss. Er h. Ftl. 1684 Maria, die T. des dortigen B. Pieter van Essen. Kinder:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Heinrich, gt. Ftl. 1685 Juni 4.
2. Maria, gt. Ftl. 1687 Febr. 20.
3. Esther, gt. Ftl. 1688 Juli 7.
4. Johann Daniel, gt. Hn. (n. G.) 1695 Jan. 28.
5. Johann Daniel, gt. Hn. (n. G.) 1696 Aug. 27, ist 1739 bis 1743 reformirter Prediger zu Frankenthal[1]); seine Ehefrau war Sibilla Margarethe N. N.; Sohn:

   Karl, gt. Ftl. 1741 Mai 31. Dessen Sohn ist vielleicht

   Karl Wilhelm von Rom, gst. zu Speier 1841 als Lyceal-Professor a. D.; ein Bruder des Karl vielleicht

   Isaac von Rom, reformirter Pfarrer zu Hassloch, gst. daselbst 1798 Juni 28.[2])

Steuning (Stönning, Steuninck).

Arnold Steuning, Ratsherr der Neustadt Hanau von 1622 bis 1639 und Bürgermeister 1627 und 1636, Mitglied der dortigen niederländischen reformirten Gemeinde, scheint niederrheinischer Herkunft gewesen zu sein und war vielleicht ein Sohn oder Neffe des Arnold Stönning, der Ende des 16. Jahrhunderts Richter zu Mörs und später Rat zu Arolsen war.[3])

Der Hanauer Ratsherr Arnold Steuning starb 1639 und wurde am 22. Januar beerdigt. Er hatte dreimal geheiratet: (I.) Helena van Sloten, bg. zu Hn. 1623 Oct. 23; (II.) Hn. 1624 Nov. 23 Johanna, die zu Stade geb. T. des niederländischen Pfarrers zu Hn. Isaac Boete[4]); und (III.) Hn. 1636 Jan. 13 Sara van den Velde, T. d. Wilhelm und We. Isaacs van Geeren. Es sind uns 10 Kinder Stönnings bekannt, von denen manche den Nöten der Belagerung erlegen sein mögen. Enkel des Namens sind uns nicht bekannt. Kinder:

---

[1]) Vergl. Cuno, im Pfälz. Memorabile XIV. Westheim 1886. S. 127.

[2]) Gümbel. Gesch. der protestant. Kirche der Pfalz. Kaiserslautern 1855.

[3]) Dieser hatte mit seiner Ehefrau Elisabeth, der T. des Ratsherrn Konrad Pamphausen zu Mörs eine 1584 daselbst geborene T. Lucia Stönning, die seit 1605 mit dem reformirten Prediger zu Bremen, dem Abgesandten zur Dordrechter Synode 1618, D und Professor der Theologie Heinrich Isselburg verheiratet war. (Nach Leichenreden auf der Bremer Stadtbibl. — Brem. a. 503 Nr. 131, 315 u. a.)

[4]) Vergl. Wessel S. 34.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus I. Ehe:

1. Balthasar, gt. 1618 Mrz. 18, bg. 1624 Juli 27.
2. Johann Arnold, gt. 1620 Juni 21.
3. Karl, gt. 1622 Juli 14.
4. Maria, gt. 1623 Nov. 16.

Aus II. Ehe:

5. Maria, gt. 1625 Nov. 6, verh. 1653 zu Hn. mit dem Wr. und vornehmen Handelsmann daselbst Jacob Bernus.
6. Catharina, gt. 1627 Nov. 30, verh. mit Ernst Hage. (Beide Eheleute sind 1656 Juni 24 als Taufzeugen (n. G. Hn.) genannt.
7. Isaac, gt. 1630 Juni 30.
8. Josina, gt. 1632 Juli 8.
9. Hans Jacob, gt. 1634 Dez. 7.

Aus III. Ehe:

10. Hans Arnold, gt. 1638 Jan. 21.

Toussain (Tossanus).[1]

Paul Toussain, gb. zu Montargis den 27. Sept. 1572, Sohn von Daniel Toussain, Sieur de Beaumont, meist wie sein Vater Tossanus genannt und wie dieser hervorragender reformirter Theologe, D und Prof. theol. und kurpfälzischer Kirchenrat in Heidelberg[2]), war 1622 nach der Zerstörung dieser Stadt durch Tilly nach Hanau geflüchtet, wurde Lehrer an der dortigen Hohen Landesschule, kehrte aber 1631 nach Heidelberg zurück und starb daselbst 1634. Sein Bildnis wurde 1629 von Paul de Zetter zu Hanau in Kupfer gestochen. (Vergl. S. 61). Paul Toussain hatte in erster Ehe im Herbst 1601 zu Frankenthal Anna d'Orville geheiratet, geb. 31. Aug. 1574, ngl. T. von Fery d'Orville[3]); in zweiter Ehe heir. er zu Frankfurt am 31. Aug. 1607 Esther, Tochter des niederländischen Kaufmannes Michel Briselance, alias Bruszlandt[4]). Aus erster Ehe war wahrscheinlich nur

[1]) Nicht zu verwechseln mit einer ebenfalls seit Anfang des 17. Jahrhunderts in Hanau angesessenen Familie Toussaint.

[2]) Vergl. F. W. Cuno. Daniel Tossanus d. Ae. Amsterdam 1898. — Allg. Deutsche Biogr. — Des Verfassers Aufsatz in „Die französ. Colonie" XIV (1900), S. 104; etc.

[3]) Monatsschrift des Frankenthaler Altertumsvereins 1901 S. 29 und 41. — F. W. Cuno etc.

[4]) Michel Briselance hatte sich zuerst in Köln, 1603 in Frankfurt und später in Hanau niedergelassen, wo er 1609 einen Bauplatz erwarb und am 10. Dez. 1619 begraben wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Anna, verh. 1624 an Pierre Fremaut, der von 1626 bis 1661 wallonischer Prediger in Emden war.

Aus zweiter Ehe:

2. Marie, bg. Hn. 10. Mai 1676. Nach dem Todenbuch der hochd. ref. Gemeinde hatte sie ein Alter von 67 Jahren 9 Monaten und 17 Tagen erreicht, war also etwa am 20. Juli 1608 geboren. Am 21. Febr. 1639 h. sie den Amtmann Dietrich Erckenbrecht. (Vergl. S. 31.)
3. Elisabeth, verh. Hn. (hochd. G.) 16. Oct. 1643 mit dem nachmaligen hessen-kassel'schen Geheimrat, Gesandten bei den Verhandlungen des westfälischen Friedens und Kanzler Johann Vultejus, S. des Hermann V.[1]).
4. Peter, bg. Hn. 14. Oct. 1622.
5. Johann, bg. Hn. 7. März 1624.

Utenhove.

Johann Utenhove, der schon 1606 Kapitän einer Bürgerkompagnie der Neustadt Hanau ist[2]), wird bei Gelegenheit seiner I. Heirat im Kirchenbuch der wallonischen Gemeinde ausdrücklich als aus Gent gebürtig bezeichnet. Es kann daher kaum zweifelhaft sein, dass er dem uralten adeligen Patriziergeschlecht Utenhove angehörte, das seit Jahrhunderten schon in Gent angesessen war, sich um seine Vaterstadt und sein Vaterland grosse Verdienste erworben hatte und hohe Ämter bekleidete[3]). Wappen: in Silber 3 doppelte rote Querbalken.

Viele Glieder dieser hervorragenden Familie wandten sich im 16. Jahrhundert mit Eifer und Thatkraft der neuen Lehre zu, wurden daher von den Spaniern heftig verfolgt und mussten ins Ausland flüchten, um nicht der Inquisition zum Opfer zu fallen.

Ein Johann Utenhove war nach England geflohen, von dort wieder vertrieben mit Joh. a Lasco nach Dänemark und schliesslich nach Emden gelangt[4]). Er ist der Verfasser der Druckschrift:

---

[1]) Strieder, Hess. Gelehrtengesch. etc.

[2]) Vergl. R. Wille, S. 15.

[3]) Zedler, Univ.-Lex. — A. J. van der Aa, biogr. Woordenb. d. Nederlanden u. s. w.

[4]) Hier bedient er sich manchmal des ins französische übersetzten Namens du Jardin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Simplex et fidelis narratio etc. Basel 1560, in der er seine und seiner Genossen Erlebnisse auf ihren Irrfahrten schildert.

Ein Karl Utenhove, hervorragender Führer nach Südwestdeutschland entwichener reformirter Niederländer, war 1561—70 Prediger der reformirten Gemeinde in Frankfurt; sein gleichnamiger Sohn (1536—1600) lebte zuletzt in Köln, ist als Philologe und Dichter genannt und hinterliess zahlreiche Nachkommen[1]).

Ein Anton Utenhove von Gent, Sohn des Anton, soll als Eroberer von Gent später von den Spaniern ergriffen und 1572 lebendig verbrannt worden sein.[2]) Nachkommen von ihm sind vermutlich die in Hanau vorkommenden Anton und Johann, die ausdrücklich als Söhne von Anton Utenhove bezeichnet werden; vielleicht aber auch Adrian, Bastian, Euphemia und Gertrud Utenhove, bei denen ich den Vornamen des Vaters nicht ermitteln konnte.

1. Anton Utenhove, S. des Anton, wurde bg. Hn. 1617 Jan. 15.
2. Johann (Hans) Utenhove, S. des Anton, gb. zu Gent, bg. Hn. 1637 Juli 17, Hauptmann einer Bürgerkompagnie der Neustadt Hanau 1606, Ratsherr 1616, Ältester der n. G. 1635, h. Hn. (I.) 1608 Juni 12 Rachel de le Boë, ngl. T. des François (vergl. S. 13); (II.) Marie Frank; und (III.) Marie Pels, bg. Hn. 1660 Apr. 3. Kinder

   Aus I. Ehe:

   A. Jaques, gt. Hn. (n. G.) 1610 Sept. 30.
   B. Paul, gt. Hn. 1612 Oct. 13.

   Aus II. Ehe:

   C. Elisabeth, gt. Hn. 1617 Jan. 5, bg. Hn. 1633 Aug. 26.
   D. Rudolf, gt. Hn. 1618 Oct. 18, bg. Hn. 1622 Aug. 12.
   E. Anna, gt. Hn. 1620 Mai 10, h. den dortigen Ratsherrn Daniel Bartzius.
   F. Anton, gt. Hn. 1621 Juli 22.
   G. Johanna, gt. Hn. 1622 Sept. 8, h. Hn. (w. G.) 1644 Mai 13 Abraham Herff, Sohn des Bürgermeisters von Otterberg in der Pfalz Joh. Jacob H. — Beide Eheleute leben 1649 in Strassburg und werden am 17. Juni als Taufzeugen in den Kirchenbüchern der w. G. zu Hn. genannt.

---

[1]) Zedler etc.
[2]) Van der Aa.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. Maria, gt. Hn. 1624 Mai 23.
I. Johann Rudolf, gt. Hn. 1625 Juni 16.
K. Karl, gt. Hn. 1626 Oct. 29, bg. Hn. 1632 Jan. 13.

3. Adrian Utenhove, lebte vorher in Modena in Italien, erscheint gegen 1620 in Hn. und wird dort 1634 März 14 begraben. Seine Ehefrau war Serena N. N.; Kinder:
   A. Juliane Luise, gb. zu Modena, bg. Hn. 1685 Nov. 17, h. daselbst 1639 Nov. 17 Peter van den Velde, gb. zu Ftl., S. des Gabriel.
   B. Marie, bg. Hn. 1620 Oct. 2.
   C. Johanna, bg. Hn. 1622 Oct. 19.
   D. Euphemia Maria, gt. Hn. 1620 Juni 18.
   E. Cornelia, gt. Hn. 1622 Oct. 20, h. Hn. 1653 Oct. 31 Cornelis de Hase, S. des Cornelis (vergl. S. 39).
4. Bastian Utenhove und seine Ehefrau Jeanne Six taufen Hn. (w. G.) 1626 Aug. 13 eine Tochter
   Anne Marie.
5. Euphemie Utenhove, lebt 1620 als Ehefrau des Hans Gogel zu Hanau und wird als dessen Witwe Hn. 1629 Aug. 6 beerdigt.
6. Gertrud Utenhove, wird 1632 als Ehefrau von Clement du Bois (Pfarrer der w. G. Hn. 1609—1640) genannt und als dessen Witwe Hn. 1666 Nov. 25 beerdigt.

Varlut.[1]

Die aus Tournai stammende Familie Varlut ist eine der um das Wohl der Neustadt Hanau verdientesten und gehört zu den wenigen, die schon vor Gründung der Neustadt im alten Hanau wohnten und der dortigen, seit 1594 bestehenden wallonischen Gemeinde angehörten.[2]

[1]) J. D. Varlut's Nachrichten über seine Familie in dessen Chronik (handschr. Band im Besitz des hanauer Geschichtsvereins) sind hier mehrfach benützt. P. A. du Chastel (a. a. O.) bringt zwar III S. 594 und 892 eine eingehende und bis in den Anfang des 16. Jahrh. zurückreichende Genealogie der Varlut zu Tournai, in der wiederholt auch die Vornamen Paul und Franz erscheinen, die oben angeführten Personen aber nicht genannt werden. Trotzdem kann es sich doch wohl nur um eine einzige Familie handeln; deren Wappen ist (nach du Chastel): in blau ein goldener Sparren, belegt mit 3 blauen Sternen und begleitet von drei goldenen Sternen.

[2]) Nessler S. 7 und 76.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Paul Varlut, ein naher Verwandter des François Varlut, der 1562 zu Tournai um des reformirten Glaubens Willen standhaft den Märtyrertod durch das Schwert erlitten hatte, war vermutlich im letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts nach Hanau gekommen und heir. daselbst als Witwer im März 1596 (w. G.) Jeanne Barbon, bg. Hn. 1612 Oct. 9.; er selbst folgte ihr 1613 im Tod und wurde am 7. Dez. beerdigt. Sein Sohn François folgt (II).

II. François Varlut, gb. 1560 zu Tournai, bg. Hn. 1616 Febr. 28, gehörte zum ältesten Rat der Neustadt und den Unterzeichnern der Capitulation von 1597. Er hatte zweimal geh.: (I.) Jeanne Passet, und (II.) Marie le Veaux. Kinder:

Aus I. Ehe:

1. Paul, gt. in der Altstadt Hanau 1595 März 30, h. 1629 Anna, gb. zu Köln, ngl. T. von Simon Allart.
2. Adrian, Rat der Neustadt Hanau, verh. daselbst 1627 Aug. 29 mit Catharina, gb. zu Ftl., T. von Daniel le Veaux. Aus dieser Ehe hatte er vier Kinder, die sämtlich zwischen Nov. 1634 und Aug. 1635 starben. Wahrscheinlich waren sie der herrschenden Pest erlegen; er selbst folgte ihnen wenige Wochen später und wurde am 5. Oct. beerdigt.

Aus II. Ehe:

3. Marie, gt. Hn. (w. G.) 1607 März 15, h. 1624 Apr. 21 den niederländischen Pfarrer in Frankfurt Mathias Tournemaine. (Möglicherweise ist sie 1639 in II. Ehe mit Walraff Blancart verh.)
4. Magdalena, gt. Hn. 1610 Mai 10, bg. daselbst 1632 Aug. 19.
5. François, folgt (III).
6. Daniel, gt. Hn. 1614 Jan. 20, bg. daselbst 1620 Apr. 14.
7. Susanna, gt. Hn. 1616 Jan. 25, bg. daselbst 1635 Aug. 11.

III. François Varlut, S. des François, ist gt. Hn. 1612 Jan. 29 und bg. daselbst 1658 Jan. 6. — Zu hoher Ehre gereicht ihm das uneingeschränkte warme Lob, das ihm Generalmajor Freiherr Ramsay, der Vertheidiger Hanaus, für sein tapferes, unverzagtes und durchaus selbstloses Verhalten während der Belagerung durch die Kaiserlichen erteilte.[1])

François Varlut h. Hn. 1638 Oct. 4 Sara, ngl. T. von Simon Faucqué zu Hn.; Kinder:

---

[1]) Geleitbrief für Franz Varlut vom 28. Febr. 1638. Im Besitz des Hanauer Geschichtsvereins; abgedruckt bei R. Wille a. a. O. S. 664.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. François, gt. Hn. 1639 Oct. 20, bg. 1645 Febr. 3.
2. Susanna, gt. Hn. 1641 Jan. 27, bg. 1645 Febr. 5.
3. Jacob, gt. Hn. 1643 Jan. 22, bg. 1645 Juni 14.
4. François, gt. Hn. 1645 Febr. 9 u. bg. 1645 Juli 27.
5. Johann Daniel, folgt (IV).
6. Esther, gt. Hn. 1648 Nov. 5.
7. Noë, folgt nach seinem Bruder Joh. Daniel und dessen Nachkommen (IVa).
8. Elisabeth, gt. Hn. 1654 Apr. 30, h. Hn. 1680 Mrz. 11 François Pardic.
9. Sara Elisabeth, gb. Hn. 1658, h. 1682 Febr. 23 Mathias Hesterman.

IV. Johann Daniel Varlut, S. d. François, gt. Hn. 1646 Juli 26, der Verfasser der oben mehrfach erwähnten Chronik, h. (I.) Hn. 1676 Jan. 13 Susanna Elisabeth Enoch, bg. 1676 Sept. 7, T. des Ratsherrn der Altstadt Elias Enoch; (II.) Hn. 1677 Juli 5 Susanna von den Velden, T. Wilhelms, Ratsherrn und Obersten der Bürgermiliz. Die I. Ehe war kinderlos;

Aus II. Ehe:

1. Wilhelm, gb. Hn. 1679 Apr. 12, Kaufmann, Ratsherr und 1740 Bürgermeister der Neustadt und Oberst der Bürgermiliz, h. Hn. 1710 Oct. 16 Anna Christina, T. des dortigen Kaufmannes Isaac Hesterman. Kinder:
   - Marie Christine, h. 1730 Oct. 16 Pierre Bocquet, gb. zu Fft., T. d. Jean.
   - Esther Philippine, h. 1734 Nov. 22 Peter Jacob Hesterman.
   - Charlotte, h. Hn. 1743 Nov. 4 Henri Buissine, ngl. S. des Pierre; sie haben zahlreiche Nachkommen.
   - Petronella, h. Hn. 1745 Aug. 5 Esaias Souchay, ngl. S. des Jacob.
   - Susanna Elisabeth, h. Hn. 1752 Juli 27 Peter Stephan Toussaint, ngl. S. des B. zu Berlin Pierre T.
   - Philippine Margarethe, h. Hn. 1752 Aug. 28 Marc André Souchay, S. des Jacob.
2. François, gb. Hn. 1682 Nov. 13.
3. Susanna Elisabeth, gt. Hn. 1685 Jan. 19; ist 1732 unverh. und Stifterin des Taufgerätes der w. G. Hn.[1])

---

[1]) Nessler, S. 96.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Karl, gb. Hn. 1689 Mrz 4.
5. Esther, gb. Hn. 1691 Febr. 2, h. 1717 Apr. 29 Karl Hesterman.

IVa. Noë Varlut, gt. Hn. 1651 Mai 4, jüngerer Sohn des François, h. Anna Christina, T. des Handelsmannes und Ratsherrn der Neustadt Hieronymus Simons van Alphen. Kinder:

1. Hieronymus, gt. Hn. (n. G.) 1688 Dez. 22, Kaufmann zu Hn., h. (I.) 1719 Febr. 5 Catharina Elisabeth, T. des Kaufmanns zu Nürnberg Jacob Blommaert; und (II.) 1732 Aug. 20 Susanna, T. des Kaufmanns zu Frankfurt a. M. David Behaghel. Kinder

   Aus I. Ehe:

   A. Jacob, gt. Hn. (n. G.) 1719 Oct. 18.
   B. Hieronymus, gt. Hn. 1721 Mrz. 10.
   C. Sara Esther, gt. Hn. 1724 Sept. 16.
   D. Johanna Elisabeth, gt. Hn. 1728 Jan. 12, h. 1751 den Rat und Rentmeister zu Lingen Theodor Meyerink.

   Aus II. Ehe:

   E. Jacob David, gt. Hn. 1733 Aug. 3.
   F. Maria, gt. Hn. 1735 Aug. 22.
   G. Catharina, gt. Hn. 1738 Mai 18.

2. Jean Noë, Leutnant der Bürgermiliz, h. (I.) Hn. 1719 Mrz. 19 Cornelia, T. d. Ratsherrn der Neustadt Franz Heraeus, und (II.) 1724 Dez. 21 Elisabeth, T. des Kaufmannes in Nürnberg Ludwig Pierat. Kinder:

   Aus I. Ehe:

   A. Johann Daniel, gt. Hn. (n. G.) 1720 Jan 22.

   Aus II. Ehe:

   B. Isaac, gt. Hn. 1726 Juli 3.
   C. Isaac Ludwig, gt. Hn. 1727 Aug. 31.
   D. Anna Catharina, gt. Hn. 1728 Sept. 12.

Wessen Sohn ein Johann Daniel Varlut war, der 1698 Aug. 28. zu Hn. Maria Laché, T. des Jacob heiratete und Rat der Neustadt von 1717 bis 1740 war, konnte ich mit Sicherheit nicht feststellen. Kinder:

1. Joh. Daniel, gt. Hn. (n. G.) 1701 Nov. 17.
2. Sara, gt. Hn. 1703 Nov. 20.
3. Joh. Peter, gt. Hn. 1708 Mrz. 8.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Susanna Maria, gt. Hn. 1711 Sept. 8.
5. Anna Dorothea, gt. Hn. 1715 Sept. 15, h. Hn. 1736 Nov. 22 Abraham Schlemmer, S. des Bürgermeisters v. Hn. Joh. Christoph S.
6. Konrad, gt. Hn. 1718 Mrz. 23.

Weiter habe ich diese Familie nicht verfolgt.

---

van den Velde oder von den Velden.

Eingehende Nachrichten über die hier in Betracht kommende Familie van den Velde (mit dem Gatter im Wappen) liegen bereits gedruckt vor.[1])

Willem van den Velde, dessen Vorfahren seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts in Brüssel sesshaft waren, hatte nach der Einnahme Brüssels durch den Herzog von Parma 1585 seine Vaterstadt verlassen und war mit Frau und Kindern nach Frankenthal ausgewandert. Zwischen 1621 und 1627 siedelten erst einige seiner Söhne, dann auch Willem selbst nach Hanau über, wo die Familie in grossem Ansehen stand und später auch zu grosser Ausbreitung gelangte, nachdem sie zunächst durch die Kriegsereignisse 1629—1636 bis auf wenige meist unmündige Glieder zusammengeschmolzen war. Von Willem's Kindern seien hier nur die folgenden drei Söhne genannt:

1. Wilhelm von den Velden, gb. zu Brüssel 1573, war Goldschmied, wurde in der Neustadt Hanau 1621 Beisasse, 1626 Ratsherr und im Januar 1635 Bürgermeister. Als solchem war es ihm vergönnt, sich erhebliche Verdienste um die Verstärkung der Streitkräfte der Stadt zu erwerben[2]); er erlag aber schon im Juni 1635 wahrscheinlich der herrschenden pestartigen Seuche und wurde am 28. auf dem französischen Kirchhof beerdigt. Von seinen zahlreichen Söhnen überlebte ihn nur einer, folgte aber dem Vater nach wenigen Wochen in den Tod.
2. Gabriel, ebenfalls Goldschmied und Beisasse der Neustadt Hanau seit 1621, starb daselbst 1632. Vier seiner Söhne,

---

[1]) Adolf von den Velden. Geschichte des alten brabantischen Geschlechtes van den Velde oder von den Velden. 2 Bände und Nachtrag. Weimar 1898 ff. Als Handschrift gedruckt.

[2]) Wille, S. 186.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geboren zwischen 1611 und 1625, überlebten die Kriegswirren und hatten eine zahlreiche, jetzt vermutlich erloschene Nachkommenschaft. Von dieser sei hier nur genannt:

Hans Peter van den Velde (1640—1719), Enkel des vorigen, Prediger der niederländischen Gemeinde zu Hanau, Vater der Marburger Professoren Dr. jur. Cornelis und Dr. med. Jacob van den Velde (1670—1731 und 1676—1737).

Isaac von dem Felde (1670—1733), ein Urenkel Gabriels, gräfl. Hanauischer Kammerdirector. Zwei seiner Söhne waren noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in landgräfl. hessischen Staatsdiensten in Hanau.

3. Anton von den Velden, der Stiefbruder von Wilhelm und Gabriel, geb. zu Frankenthal 1593, seit etwa 1627 in Hanau, wurde 1634 Ratsherr[1]) und starb im folgenden Jahr. Zwei Söhne überlebten ihn, Wilhelm, geb. 1623, und Abraham, geb. 1625. Ersterer wurde 1669 Ratsherr und war von 1675 bis zu seinem Tod 1689 Oberst der Bürgermiliz. Seine Nachkommenschaft ist erloschen. — Abraham war Kauf- und Handelsmann in Hanau; seine Söhne liessen sich in Frankfurt nieder. Nachkommen lebten in Deutschland und den Niederlanden (Vice-Admiral Jonkheer Jan van den Velden) und blühen noch jetzt.

---

van Vlamerting (von Flammerdinghe).

Die Familie van Vlamerting gehört zu denjenigen, die um das Jahr 1628 von Frankenthal aus nach Hanau übergesiedelt waren und führt ihren Namen ohne Zweifel von dem noch jetzt bestehenden flandrischen Dorf Vlamertinghe bei Yperen. In Ftl. und Hn. gehörte sie der n. G. an.

I. Pieter van Vlamerting, B. von Ftl., gst. vor 1599 Oct. 13, war (in II. Ehe?) verh. mit Josyne Buddier. Kinder Pieters sind:

1. Bernhard, folgt (II.)
2. Maiken (Maria), h. Ftl. 1592 März 30 den dortigen B. Jacob Balde.
3. Catelyne (Katharina), h. Ftl. 1613 Juni 8 Hans Bernhard Mülborger, S. des Kaspar.

---

[1]) Vergl. S. 7 Anm. 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Bernhard van Vlamerting, S. des Pieter, B. und Handelsmann zu Ftl., h. daselbst (I.) 1590 Oct. 17 Janneken Heins, T. des Joos; (II.) 1597 Aug. 4 Janneken Cool, We. des B. zu Ftl. Jacob van Oudenborg; und (III.) 1612 Oct. 20 Janneken Baervoet, T. des B. zu Ftl. Hans B. Kinder

Aus I. Ehe:

1. Jaquemine, gt. Ftl. 1593 Febr. 25.

Aus II. Ehe:

2. Pieter, gt. Ftl. 1598 Aug. 13.
3. Jaquemine, gt Ftl. 1600 Oct. 12, h. daselbst den Wr. und B. von Ftl. Gelein Paldink.
4. Maria, gt. Ftl. 1602 Sept. 5.
5. Bernhard, folgt (III.)
6. Susanna, gt. Ftl. 1607 Dez. 13, h. Hn. 1629 Mai 11 Philipp Tirri, gb. zu Ftl., ngl. T. des Peter.
7. François, gt. Ftl. 1610 Febr. 30(!), Handelsmann in Fft., wurde 1639 März 29 daselbst B.[1]) und hatte 1637 Magdalena Vermeeren und 1646 Jacoba Balde geh.; sein Sohn
   Franz von Flammerdinge h. 1674 Marie de Bary.

Aus III. Ehe:

8. Jacob, gt. Ftl. 1614 Dez. 4, h. N. N. de Bruin und tauft zu Hn. 1648 März 26 zwei Kinder
   Jacoba und
   Jeremias.
9. Abraham, gt. Ftl. 1617 Juli 20.
10. Sara, gt. Ftl. 1622 Febr. 10.
11. Pieter, gt. Ftl. 1624 Aug. 1.
12. Pieter, gt. Ftl. 1627 Febr. 22.

III. Bernhard van Vlamerting, S. des Bernhard, gt. Ftl. 1604 Nov. 25 h. (I.) vor 1629 Margarethe Philipps, und (II.) Ftl. 1640 Susanna van Costenobel. Kinder erster Ehe:

1. Johanna, gt. Hn. 1629 Febr. 17.
2. Bernhard, gt. Hn. 1631 März 12.
3. Johannes, gt. Hn. 1635 April 19.

Nicht in diese Stammreihe unterzubringen ist Jeremias van Vlamerting, der zu Ftl. 1647 Dez. 20 Esther van Ixom heiratete und Johann Jacob, Sohn des Jacob v. Vlamerting, der zu Hn. 1689 Febr. 7 gt. wurde.

---

[1]) Nach A. Dietz, S. 27.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de Zetter (de Seter).

Jaques de Zetter, Kupferstecher, vielleicht ein Sohn des Pierre de Zettre und der Marguerite de Cocquiel (Tochter des Jaques) aus Tournai, die Anhänger der reformirten Lehre geworden waren, siedelte bald nach Gründung der Neustadt von Frankfurt nach Hanau über, schloss sich der w. G. an und wurde bg. zu Hn. 1616 Mai 9. Er hatte vor 1599 Jeanne de Bary geh., bg. Hn. 1627 Nov. 16, die T. des B. von Fft. Martin de Bary und seiner Ehefrau Elisabeth de Calonne[1]). Kinder:

1. Jaques, gb. zu Fft., h. Hn. 1621 Juli 26 Marie Fouquet, T. d. Gerhard und tauft 1622 Juni 22 einen Sohn Jaques.
2. Pierre h. Hn. 1629 Rachel le Grand, die Witwe von Daniel Aubry.
3. Paul, gt. Hn. 1602 Apr. 11, Kupferstecher in Hanau. Nach Nagler's Künstlerlexicon siedelte er 1637 nach Amsterdam über, wo er noch 1650 thätig war. Stiche von ihm sind u. a. in J. J. Boissards Portraitsammlung, so z. B. das Bildnis von Paul Tossanus, offenbar nach dem Leben und gezeichnet: Paul De Zetter scalpsit, Hanov. Anno 1629; oder dasjenige von Daniel Tossanus, eine freie Wiederholung eines Blattes von Jacobus Granthomme, gez. P. D. Z. f. Hanov.
4. Hier ist möglicherweise noch Hans de Zetter (Seter) zu nennen, dessen Tochter Jeanne Hn. 1647 Jan. 7 Wilhelm von den Velden heiratete und 1648 Juni 1 beerdigt wurde.

---

[1]) P. A. du Chastel a. a. O. I S. 189 und 536.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Namensverzeichnis.

Ackerman 47.
Adolf 7.
Allar, Allart 40, 55.
Allardin 19.
Aloy 43.
van Alphen, Simons van Alphen 7, 27, 57.
Altvater 37.
Amelong, Amelink 36.
André 24, 25.
Angillis 6.
Arondeaux 6.
van Asten 9.
(d') Aubry 13, 44, 61.

Baervoet 60.
Bailly 14.
Baken 19.
Balbiau 37.
Balde 5, 12, 22, 26, 37, 47, 59, 60.
van der Bank 26.
Barbon 55.
Bardoul 8, 22.
Bartzius 53.
de Bary 60, 61.
van Bashuysen 9, 27.
Baumhewer 11.
Becco 10.
Beckart 34.
Behaghel 9, 26, 28, 57.
van der Beke, s. Verbeken.
Benoist 48.
de Berlot 21.
Bernus 9, **11**, 23, 52.
Besen 17.
Bevers 22.
Blancart 55.
de Blécourt 21.
le Bleu 44.
Blommaert 57.
le Blon 45.
Bocquet 56.
de le Boë 12, 16, 41, 44, 53.
Boeck 42.
Boete 50.
du Bois 22, 54.
de Bommert 16, 41.
Bonnier 22.
Bootson 8, 26.
van der Borcht 41, 44.
Bosar, Bousar 10.
van Bracke 41.
de Brah 17.
Brand, le Brant 48.
Brentano 35.
de Brier 7, 8.
Briselance, Bruszlandt 51.
Brughausen 28, 29.
de Bruin, Bruyne 7, 28, 60.
Bube, Bubenius 9, 23, 26.
Buddier 8, 59.
Buissine 36, 40, 56.
Burman 6, 9.
Busch, Buss 26.

de Calonne 61.
Cambier 7, 48.
Catran 8.
Châtillon 23.
Chombart 13, **15**.
Cocquiel 61.
Cocx van Opynen 38.
Coddo 39.
Cola, Colas 41.
le Conte 13.
Cool 60.
Coppyn 37.
Corell 25.
van Costenobel 60.
Cotrel 8, 12, **19**.
Coutereel 8, 20, 25, 26.
Couvreur 16.
Cramer 24.
(von) Cranz 33, 35.
Crégut 8.
van der Cruyce, von der Creuze 9, **26**.
Cuhorst 28, 43.
van Dalen 27.
Dillier 13.
Dreier 19.
Duckhuisen 36.
Dwerhagen 19.

Engelen 42.
Engelgrave, Ingelgrave 42, 43.
Engelhard 8.
Enoch 56.
Erckenbrecht 29, 38, 52.
van Essen 49.
Eychenberg 49.

de Famars 8.
Faucqué, Fauquier, Fouquier etc. 11, 41, 55, 61.
du Fay 8, 45.
Ferein 35, 40.
van Flammerdinghe s. Vlamerting.
de Flo 46.
Floccenius 40.
Fouquier s. Faucqué.
Francius 31.
François 11.
Frank 53.
Fremaut 52.

Gachot 49.
van Galen 25.
Gärtner 24.
van Geeren 50.
Geiseman 48.
Gillis 16.
Giot 22.
Gogel 54.
le Gouche 38, 41.
le Grand 61.
Gras, Grass 7.
Grau 31.
de le Grave 21.
Groshans 45.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hack 14.
van der Haeghen 37.
Hage 51.
Hamer 30, **37**.
de la Harpe 23.
de Hase 14, 15, 36, **38**, 44, 54.
Heins 60.
Heldewier 48.
Helleman 47.
Henné 34.
Hennemann 37.
de Hennin, de Haynin 22.
Heraeus 57.
Herff 48, 53.
Hesterman 22, 56, 57.
Heusch 40.
Hintze 18.
Hock 11.
Hofstatt 31.
Höltzenbeck 47.
van Hoven 24.
van der Hoyken 16.
Hulfius 47.

Ingelgrave s. Engelgrave.
Isselburg 50.
Ixom 60.

du Jardin 52.
le Jeune 49.
Joncker 49.
Jung 24.

de Karsgieter 16.
Keuchenius 45.
Kint 47.
Kip 28, 47.
Klein 15.
Kopf, Kopp 32.
Kornzweig 17, 32.

Laché 57.
de Laict 46.
de (von) Landas 33.
Lang, Langen 11, 12.
Lauran 13.
Lenaerts 25.
Lernou 45.
Leutens, Luytens 46.
Levin 7, 27.
de Lier 13.
de Ligne 14.
Loiseleur 15.
Löning 19, 41.
van Loon 42.
Louis 23.

Macca 23.
Malbrand 44.
Marchand 22.
Maréchal, Marschall 16.
de Marne 41.
Martins 36.
Massin 10.
Mattheis 47.
Mercator 44.
Mertens 38.
Meyerink 57.
Minuit 27.
Mirou 36.
Mostart 42.
Mülborger 59.
Müller 35.
Musch, Muss 28, **42**, 47.
Muysenholl 29.

(de) Neef 17.
de Neufterre 16.
de Neufville 13, 38, 41, **43**.
Nique 22.
Nisen 27.
Niset 22.
de la Noy 8.

Oberste 22.
d'Oisy-Crevecoeur 13.
Olevianus 47.
Opiche d'Esparqueaux 21.
Ortt 42.
d'Orville 29, 51.
van Oudenborg 60.

Paldink 60.
Pamphausen 50.
Pardic 11, 56.
Pasquin 38.
Passavant 17.
Passet 55.
Pelgrom 18, 39.
Pels 9, 37, 53.
Peltzer, Pelzer 11, 36, 40.
van Pempelvoort 42.
Philipp, Philippi 6, 60.
Pichon 40.
Pierat 57.
Pla 26.
de Plank 26.
Ploiart 45.
van Poelie 26, 36.
de Punder 6.

von Rauber, Frhr. 35.
de Rede 10.
Reunenbroek 7.
von Rheden 19.
Roe 10.
Römer 13, 16.
de Ron 12, **45**.
van Roome, von Rom 6, 24, 42, **46**.
von Roon, Gf. 45.
Rousseau 39.
Roux 10.
Rouyier 14.
le Roy 17, 22.

Saletyn 36.
de la Saulx 13.
von Savigny 35.
Schlemmer 58.
Schmidt 23, 24.
Schmitgens 17.
Schnabel, Snabelius 40.
Schombart s. Chombart.
Schönemann 46.
Schouwar 49.
Schwert 17.
van Seelen, van Zeelen 7.
de Seter s. de Zetter.
Silder 32, 33.
Simons van Alphen s. van Alphen.
Six 54.
Slabbing 6.
van Sloten 50.
in der Smitten 37.
Souchay 56.
Stael 26.
Steuning, Stönning, 9, 12, **50.**
Stock 22.
Sylvius 14.

Tacket 19.
Tanckerts 47.
Tanz 12.
Tilleman 32.
Tiren 10.
Tirri 60.
Tobias 39.
Tournemaine 55.
Toussain, Tossanus 31, **51**, 61.
Toussaint 25, 51, 56.
Tradel 30.
Tredenapp 18.

Ulrich 34.
Urselinx 42.
Utenhove 13, 39, **52**.
Utzinger 36.

Varlut 54.
le Veaux 46, 55.
van den Velde, von den Velden 7, 11, 24, 26, 29, 36, 39, 42, 43, 48, 50, 54, 56, **58**, 61.
Verbeken 6.
Vercruisen s. van der Cruyce.
Vermeeren 24, 60.
Vien 23.
Vignet, de la Vignette 14.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

van Vlamerting 7, 8, **59.**
van Voorde 6.
de Vos 6, 38.
de Vryer 7.
Vultejus 52.
Wagner 10.
Wagré 18.
van der Walle 9.
Weissel 30.
Willoqueau 13, 21.
van Wingen 38.
Wolters 41.
van Zeelen s. Seelen.
de Zetter, de Seter **61.**

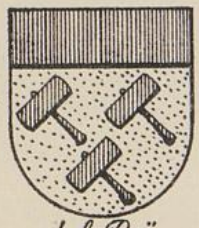
Berichtigung.

S. 29 Zeile 16 v. o. lies 1726 und 1711 statt 1626 und 1611.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

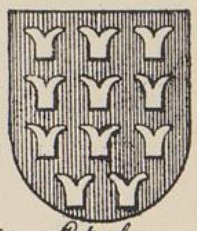
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Balde



de le Boë

Paul Lombart



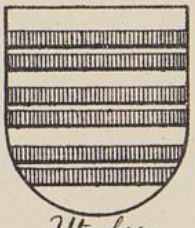
Cotrel

Isaac Küforst x Anna Da Brüghausen.

Abr: Hamer x Marg.t van d: Haeghen.

de Neufville

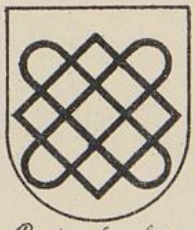
de Ron



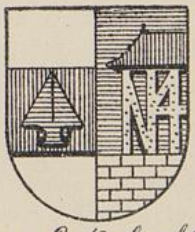
Utenhove

Darlüt.

Bernus



Erckenbrecht



von Erckenbrecht

Toussain de Beaumont.

A. v. d. V. f.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachtrag

zu den genealogischen Nachrichten über einige der ältesten Familien der

Neustadt Hanau.

Von Dr. **A. von den Velden.**

S. 7, 5. — Das Grabmal von François **Balde** steht noch jetzt an der westlichen Mauer des Peterskirchhofes zu Frankfurt a. M. und zeigt mit unwesentlichen Abweichungen das von mir auf der Tafel angegebene Wappen.

S. 9, V. — Isaac Balde's Ehefrau war Maria Judith (nicht Joh. Maria) Bernus.

S. 12, 4. — Das stattliche Grabmal von Johann **Bernus** mit Wappen steht noch jetzt an der östlichen Mauer des Peterskirchhofes zu Frankfurt a. M.

S. 13, 2. — Maria **de le Boë** verh. sich nach den Registern der niederl. Gem. Köln im August 1591 mit David le Conte, gebürtig von Antwerpen, Sohn des Jaques.

S. 15. Chombart, Schombart und **Sombart.** — Aus den Registern der deutschen reformierten Gemeinden zu Wesel, denjenigen der Mathenakirche, deren ältestes noch erhaltenes 1564, und der Wilibrordikirche, deren ältestes 1594 beginnt, ist zu ersehen, dass Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts noch zahlreiche Träger des Namens Chombart in Wesel lebten. Die Schreibweise des Namens ist auch hier sehr schwankend und ebenso häufig Sombart als Chombart und Schombart. Dass es sich aber nur um eine einzige Familie handelt, mögen folgende Eintragungen in den Büchern der Wilibrord-Kirche zeigen:

1595 Apr. 16 taufen Adrian Chombart und Rachel de Ron ihre Tochter Anna;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1596 Ende Mai taufen Adrian Sambart und seine Hausfrau Rascin einen Sohn Isaac. (Die französische Aussprache von Rachel scheint dem deutschen Geistlichen Schwierigkeiten gemacht zu haben.)

1600 Juli 16 h. Jacob Chombart und Jenneken Boel und

1602 Dez. 15 tauft Jacob Sombardt und Jenneken, seine Hausfrau, eine Tochter Margrit.

1610 Juni 13 h. Adrian Sombart und Elisabeth Tacket. Sie sind die Stammeltern der S. 19 genannten Bremer Familie, die sich dort Schombart schrieb.

Erwähnt sei noch, dass der S. 17, 5 genannte Jacob Chombart von Hanau zu Wesel 1627 Apr. 3 Catharina Böse (Besen) heiratete.

S. 37. — Hamer. Mitteilungen des Herrn Jaques de Witt Hamer, Advokaten in Middelburg (Zeeland), eines direkten Nachkommen des Hanauer Ratsherrn Abraham Hamer, setzen mich in den Stand über dessen Familie noch folgendes nachzutragen. Es ist zunächst das Wappen zu berichtigen: im geteilten Schild oben viermal gespalten von rot und weiss (also entsprechend zwei weissen Pfählen in rot), unten ein springendes weisses Pferd (nicht Einhorn) in rot. Den ungekrönten Stechhelm schmückt ein wilder Mann mit einem Streithammer in der Rechten. So führte die Familie das Wappen von Alters her, wie ein Adelsdiplom besagt, das Kaiser Rudolf II. am 18. Oct. 1601 einem Abraham Hammer verlieh, der dem Haus Östreich in den Niederlanden und Ungarn getreue Kriegsdienste geleistet hatte. Eine beglaubigte Abschrift dieses Diploms ist in Besitz der Familie de Witt Hamer. Neuverliehen wurde dem Beadelten nur, wie es damals heraldische Sitte war, der adelige Turnierhelm mit goldener Krone statt des Stechhelmes. (Vergl. das Weigelische Wappenbuch. Nürnberg 1734. IV S. 86.)

Der Beadelte Abraham Hammer ist jedoch schwerlich identisch mit dem späteren Hanauer Ratsherrn dieses Namens, sondern vermutlich ein Oheim oder Vetter von ihm. Denn es ist nicht anzunehmen, dass der junge calvinistische Kaufmann und Ehemann zu Frankfurt dem Kaiser hervorragende Kriegsdienste geleistet habe, und ebensowenig, dass der Kaiser ihn geadelt habe, als er gerade von Frankfurt nach der reformierten Neustadt Hanau übergesiedelt war. Dass auf dem Grabstein seiner ersten Frau in der niederländischen Kirche zu Hanau das Wappen Hamer mit Turnierhelm und Krone geziert ist, kann als Gegenbeweis nicht angesehen werden. Auch geschieht niemals in den Hanauer Kirchenbüchern Erwähnung eines Hamer'schen Reichsadels.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Stammreihe ist folgende:

I. Peter Hamer und seine Ehefrau Isabeau Sanglier; sie hatten mit ihrem Sohn Abraham (folgt II) um 1691 ihren Wohnort Sittard in Limburg der reformierten Lehre wegen verlassen und sich in Frankfurt angesiedelt.

II. Abraham Hamer, gb. Sittard 1568 Sept. 23, gst. Hn. 1641 März 17, Kaufmann in Frankfurt, später Hanau und Ratsherr und Bürgermeister der dortigen Neustadt, wo noch jetzt die Hammergasse nach ihm heisst. Seine erste Ehefrau ist bereits genannt; von ihr hatte er neun Kinder, von denen mir nur die Namen der folgenden bekannt sind: Hendrik (folgt III), Adriana, Margarethe, Kaspar, Abraham, Elisabeth und Jan. Seine zweite Frau, die ihm keine Kinder schenkte, war Anna, die Tochter von Antonius Balbiaen (nicht Balbiau) und Petronella Peister.

III. Hendrik Hamer, gb. Fft. 1594 Sept. 22, studierte Theologie, wurde Prediger in 's Gravendeel in Holland und war im Begriff eine Pfarrstelle in Mannheim zu übernehmen (wahrscheinlich bei der niederländischen Gemeinde, die sich dann erst 1655 constituierte), als ihn am 1. Sept. 1653 der Tod ereilte. Sein Sohn Petrus und sein Enkel Adam Hamer waren ebenfalls Geistliche in Holland. Ein Enkel des Letzteren, Jan Gerhard, fügte seinem Namen den seines Grossoheims Jan de Witt bei und nannte sich, wie seine zahlreichen Nachkommen in Holland und Transvaal de Witt Hamer.

S. 47, Z. 12 v. u. — Der Ehemann von Susanna **van Roome** war Levin Hulsius (nicht Hulfius); über sein Leben s. „Allg. deutsche Biogr.“

S. 51. Toussain. Nachdem mir das Dasein einer handschriftlichen Autobiographie vou Paul Toussain bekannt geworden, die jetzt im Besitz der Grossh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe ist, kann ich den Nachrichten über die Familie Toussain in Hanau noch einiges zufügen.

Paul Toussain hatte sich schon im September 1621 der kriegerischen Ereignisse wegen mit den Seinigen von Heidelberg nach Hanau geflüchtet, wo seine Schwiegermutter Maria verwitwete Briselance lebte.[1]) Die Professur der Theologie in Hanau

[1]) Sie starb Hn. 1629 Febr. 3. Ausser Esther hatte sie noch zwei Töchter: Susanne B., verh. mit Daniel Debonné in Frankfurt, und Jeanne B., verh. (I.) mit Samuel Debonné und (II.) Hn. 1614 Mai 4 mit dem Ratsherrn der Neustadt Hanau Jean Grau, gebürtig von Tournai, S. des Nicolas G. Wahrscheinlich ist er der bei du Chastel II, S. 135 genannte Jehan Grau, get. Tournai 1585 Apr. 14, S. des Nicolas und der Anne du Pret, über den dort, weitere Nachrichten fehlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bekleidete Toussain nur von 1623 bis 1625, lebte dann 1626 bis 1628 in Frankfurt, mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt, und kehrte darauf nach Hanau zurück, hauptsächlich der reformierten Religionsübung wegen.

Von seiner ersten Ehefrau, gst. Ftl. 1606 Aug. 26, hatte er zwei, von der zweiten Frau sieben Kinder:

Aus erster Ehe:

1. Anna, gb. Ftl. 1604 Juni 11, h. Hn. 1624 Aug. 16 Pierre Fremaut.
2. Paulus, gb. Ftl. 1606 Aug. 1.

Aus zweiter Ehe:

3. Maria, gb. Heidelberg 1608 Juli 20, h. Hn. 1639 Febr. 21 Dietrich Erckenbrecht.
4. Esther, gb. Heidelberg 1611 Febr 8.
5. Daniel, gb. Heidelberg 1613 Jan. 2, gst. daselbst 1613 April 24.
6. Elisabeth, gb. Heidelberg 1614 März 3, h. Hn. 1643 Oct. 16 Joh. Vultejus.
7. Daniel, gb. Heidelberg 1616 Oct. 12, lebt noch 1628.
8. Petrus, gb. Heidelberg 1619 Juli 8, gst. Hn. 1622 Oct. 14.
9. Johannes, gb. Hn. 1621 Nov. 23, gst. Hn. 1624 Febr. 7.

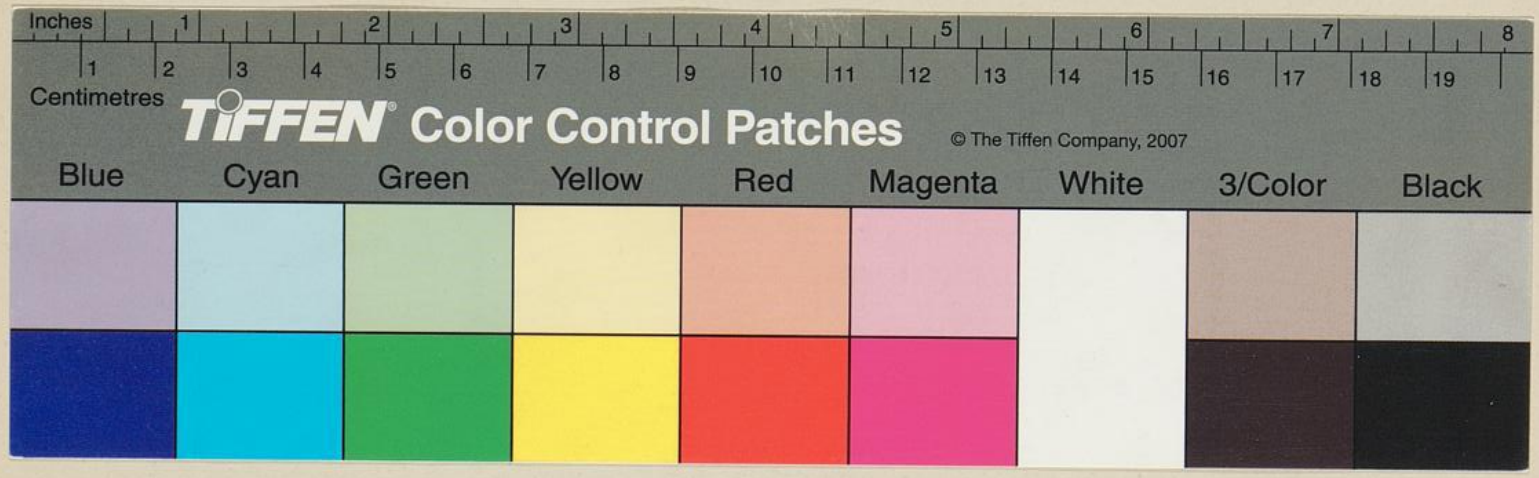
Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

300/37 1,45

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



300/137
1,95

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. VENNEMEYER
BUCHBINDEREI

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf